

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



**BEILAGE: ZN-PRAXISTEAM**

THEMA S. 6

## ZAHNFORUM HALLE FEIERLICH ERÖFFNET

*KZV geht neue Wege bei der Nachwuchsgewinnung*



*Auf den Spuren  
der Hanse:  
Alter Markt  
in Magdeburg*

# ZahnRat

Patientenzeitung der Zahnärzte



Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie Ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie hier verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich.



Nachbestellungen unter

[www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)

E-Mail: [m.palmen@satztechnik-meissen.de](mailto:m.palmen@satztechnik-meissen.de)

Telefon: 03525 7186-0

Fax: 03525 7186-12



Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,60 €	2,60 €	5,20 €
20 Exemplare	5,20 €	3,00 €	8,20 €
30 Exemplare	7,80 €	4,90 €	12,70 €
40 Exemplare	10,40 €	7,50 €	17,90 €
50 Exemplare	13,00 €	7,70 €	20,70 €



**HISTORISCHES**

Zwerge fressen Riesen .....S. 4

**EDITORIAL**

Ein Umdenken muss einsetzen!  
von Dr. Carsten Hünecke.....S. 5

**BERUFSSTÄNDISCHES**

Begegnung, Weiterbildung, Austausch: KZV öffnet  
in Halle (Saale) Zahnforum.....S. 6  
Standespolitik: Frauen sind Mangelware .....S. 8  
„Es ist schwer, den Fuß in die Tür zu kriegen“ – Interview  
mit Dr. Ute Maier, KZV Baden-Württemberg.....S. 10  
Frauenpower und Teamgeist – Dr. Anne Behrens  
aus Lutherstadt Eisleben im Porträt.....S. 13  
Zahn(kul)tour: Auf den Spuren Katharinas der Großen  
unterwegs in Zerbst .....S. 14  
Nachfolger gesucht!: Die Praxis von Dipl.-Stom.  
Karl-Ludwig Manger in Wernigerode.....S. 16  
Vom Kaiserdom zur Ritterburg: Seniorenfahrt der ZÄK  
führte in diesem Jahr nach Merseburg und Schkopau.....S. 18  
ÖGD-Zahnärzte im Austausch .....S. 21  
Mahlzeit! – Aktionen zum Tag der Zahngesundheit  
in Sachsen-Anhalt.....S. 22  
VV-Vorsitzende im Austausch .....S. 23

**NACHRICHTEN UND BERICHTE**

HS Anhalt startet Physician Assistant-Studiengang .....S. 24  
Prof. Dr. Rudolf Musil gestorben .....S. 25



**FORTBILDUNGSINSTITUT  
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 26  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 27

**FORTBILDUNG**

Kennen und Erkennen psychosomatischer  
Auffälligkeiten in der Zahnarztpraxis / Teil 2.....S. 32

**BÜCHERSCHRANK**

Menüs, die tief blicken lassen – Speisefolgen der  
Menschheitsgeschichte.....S. 36

**PRAXISFÜHRUNG**

Neue MDR greift erst 2021 / ZQMS nutzen.....S. 38

**MITTEILUNGEN DER  
ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT**

Neues Projekt zur Umschulung auf ZFA .....S. 39  
Treffen der Berufsschuldirektoren in der ZÄK .....S. 40  
Auftakt für Kurzcurriculum Praxiseinstieg.....S. 41



**MITTEILUNGEN DER  
KZV SACHSEN-ANHALT**

Aus der Vorstandssitzung .....S. 42  
Abteilung Recht: Gewährleistung bei Zahnersatz  
nach Praxisaufgabe oder -übernahme .....S. 44  
Die Zulassungsstelle informiert .....S. 45

**SACHSEN-ANHALT**

Zum Titelbild: Alter Markt in Magdeburg.....S. 46

**POST AN ZN**

Briefe zur Diskussion über Reichenbach  
und zur Situation an der Uni Halle .....S. 48

**MITTEILUNGEN DES  
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Von Analog zu Digital.....S. 49



Auf den Spuren der Hanse:  
Alter Markt in Magdeburg.

**Titelbild: Fredi Fröschki**



# ZWERGE FRESSEN RIESEN

*Kleine urzeitliche Säugetiere nagten  
an Knochen von Dinosauriern*

Um Aufmerksamkeit zu erreichen, lautet eine alte journalistische Weisheit: „Hund beißt Mensch ist keine originelle Nachricht. Mensch beißt Hund dagegen schon“. Dennoch wäre es vermutlich falsch, allein unter dem Aspekt der Erregung öffentlicher Aufmerksamkeit die Entdeckung einer Forschergruppe um den amerikanischen Paläontologen Nicholas Longrich von der Abteilung Geologie und Geophysik der Yale University in New Haven abzutun. Das Team berichtet über von ihm entdeckte Fraßspuren, die vermutlich kleine urzeitliche Vorfahren heutiger Säugetiere vor 75 Millionen Jahren auf den Skelettüberresten großer Dinosaurier hinterließen. Diese Ur-Säugetiere waren nicht größer als heutige Eichhörnchen und hatten es vermutlich nur auf Mineralien in den Kadavern abgesehen. Veröffentlicht haben die Wissenschaftler ihre Entdeckung in der Fachzeitschrift „Palaeontology“ (doi 10.1111/j.1475-4983.2010.00957.x).

Entdeckt hat das Forscherteam die Nagerspuren bei Ausgrabungen in der kanadischen Provinz Alberta, u. a. auf den Oberschenkelknochen bis zu 13 Meter langer und vier Tonnen schwerer, pflanzenfressender Edmontosaurier. Die in den Dinosaurierknochen hinterlassenen Kerben passen zu Schneidezähnen im Unterkiefer von Säugetieren aus der Gruppe der Multituberculata. Dabei handelt es sich um eine Gruppe Säugetier-Urahnen, die erstmals vor 165 Millionen Jahren auftauchten. Zu dieser Zeit entwickelten parallel einige Dinosaurierarten sich zu den größten Landlebewesen aller Zeiten. Die Multituberculata sind vor rund 34 Millionen Jahren aus unbekanntem Gründen ausgestorben. Über ihre Lebensweise ist bislang kaum etwas bekannt. Einige Wissenschaftler vermuten, dass es nachtaktive Beuteltiere (ähnlich Kängurus) waren.

Im Unterkiefer hatten die bereits ein Fell tragenden Tiere ein vergrößertes Paar Schneidezähne, das nach vorne ragte und an moderne Nagetiere erinnerte, jedoch nicht so effektiv war. Die Molaren in jeder Kieferhälfte besaßen bis zu acht hintereinander angeordnete Höcker (Tuberkeln). Diese brachten den unscheinbaren Tieren den Namen „Multituberculata“ ein. Beim Beißen fügten sich die Höcker und die Täler der gegenüberliegenden Backenzähne ineinander. Auf dieser Weise konnten sie beim Kauen ihre Nahrung zerkleinern.

Bislang vermuteten Forscher auf Grundlage des Gebisses



*So ähnlich wie dieser spitzmausähnliche Tenrek in Madagaskar sah vermutlich das urzeitliche Säugetier aus, dass vor 75 Millionen Jahren Nagespuren an den Knochen eines vier Tonnen schweren Dinosauriers hinterließ. Foto: Uwe Seidenfaden*

dieser Tiere, dass diese bei der Nahrungssuche nicht wählerisch waren. Harte pflanzliche Nahrung, Samen und Knollen könnte ebenso wie Aß auf den Speiseplan gestanden haben. Die Entdeckung des Paläontologen Nicholas Longrich lieferte erstmals genauere Hinweise auf die Ernährung der Ur-Säugetiere. Dem Forscher waren die unscheinbaren Fraßspuren an den Dinosaurierknochen aufgefallen, weil er ähnliche „Kratzer“ schon einmal auf einem Hirschgeweih gesehen hatte. Paläontologen erwarten, dass man zukünftig bei Mikroanalysen fossile Knochenreste auf noch mehr Fraßspuren kleiner Tiere stoßen wird. Sofern man den Gebisszustand kennt, kann man auf die Arten schließen, die sich an den Überresten der Dinosaurier zu schaffen machten.

use

# EIN UMDENKEN MUSS EINSETZEN!

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, unter der Überschrift „Starker Beitrag der Gesundheitswirtschaft zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt“ veröffentlichte das statistische Landesamt Anfang September die Ergebnisse des vergangenen Jahres.*

„Die Gesundheitswirtschaft Sachsens-Anhalts erwirtschaftete 2019 eine Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) von 7,0 Mrd. EUR“, heißt es in der Pressemitteilung. Das sei eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent und läge damit deutlich über dem Durchschnitt der Bundesländer von +4,2 Prozent sowie über dem nominalen Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt (+2,8 Prozent). Den zentralen Teil der Gesundheitswirtschaft bilde das Gesundheits- und Sozialwesen mit der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung. Um diesen gruppieren sich zahlreiche wirtschaftliche Akteure aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Handel sowie aus weiteren Wirtschaftszweigen, die mit dem Thema „Gesundheit“ verbunden seien. Bedenkt man dann noch die Tatsache, dass der Anteil der Gesundheitsleistungen am Bruttoinlandsprodukt von Sachsen-Anhalt mit 17,5 Prozent (2018) bundesweit nach Brandenburg und mit Mecklenburg-Vorpommern an zweiter Stelle steht, zeigt es die wirtschaftliche Wichtigkeit und Systemrelevanz dieses Sektors. Dazu zählen auch Zahnärzte! Auch wir und unsere Teams haben trotz Shutdown, Home-schooling und vieler anderer täglicher Herausforderungen unsere Patienten umfassend versorgt.

Sie werden zu Recht einwenden, dass es müßig ist, an dieser Stelle zum wiederholten Male den aktuellen Umgang der Politik und Gesellschaft mit dem zahnärztlichen Berufsstand zu beklagen. Dennoch muss an dieser Stelle einmal mehr festgehalten werden, dass das Gros der Belastungen der aktuellen Covid-19-Pandemie der ambulante Sektor trägt. Und da zählen die Zahnärzte als zweitstärkste Facharztgruppe maßgeblich dazu!

Deshalb müssen Politik und Gesellschaft endlich umdenken und gerade in Sachsen-Anhalt die Handelnden im Gesundheitswesen finanziell so absichern, dass sie ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden können und weiter ein



**Dr. Carsten Hünecke**

Wachstumsmotor bleiben. Eine mögliche „Kostendämpfung“ als Antwort aus den hohen finanziellen Belastungen der Sozialsysteme in 2020 wäre ein vollkommen falsches Signal.

Die Parteien in Bund und Land rüsten sich zum (Wahl-)Kampf um die Wählerstimmen im Superwahljahr 2021. In den kommenden Wochen werden die Eckdaten der Wahlkampfprogramme entwickelt. Ob als Körperschaften, Berufsverband oder im Rahmen des Landesverbandes der Freien Berufe – wir wollen die Zeit nutzen und jetzt den intensiven politischen Dialog führen. Dies muss nicht nur im Bund und auf Spitzenebene des Landes beschränkt bleiben, sondern kann auch in den Wahlkreisen mit Kandidaten für Land- und Bundestag geschehen. Viele von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, engagieren sich auch politisch auf kommunaler Ebene. Nutzen Sie die Kontakte und helfen Sie uns! Das können Gesprächstermine vor Ort sein, die wir wahrnehmen können, oder wir geben Ihnen die argumentative Unterstützung.

Themen gibt es genug, von der attraktiven Infrastruktur vor Ort für junge Kolleginnen und Kollegen und ihre Familien bis zur adäquaten Vergütung der zahnärztlichen Leistung oder einer Digitalisierung, die, angesichts der aktuellen Pannen bei der TI, endlich ent- und nicht zusätzlich belastet. Es gilt, die Attraktivität der eigenen Praxis deutlich zu steigern. Eine flächendeckende Versorgung aufrechterhalten zu können, kann nicht allein Aufgabe des Berufsstandes sein. Es ist ein (politisches) Umdenken gefordert.

**Dr. Carsten Hünecke**

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

# ZAHNFORUM HALLE FEIERLICH ERÖFFNET

*KZV will mit ständiger Präsenz in Hallenser  
Innenstadt junge Studierende der Zahnmedizin  
gezielt ansprechen*

Am 7. Oktober 2020 hat die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hochrangige Vertreter aus Berufsstand, Politik und Wissenschaft zur feierlichen Eröffnung des „Zahnforum Halle“ in die Saalestadt eingeladen. Mit den Räumlichkeiten in der Mittelstraße 9, unweit der Uni, als ständiger Präsenz in Halle (Saale) möchte die KZV neue Wege unter dem Motto „Begegnung, Weiterbildung, Austausch“ bei der Nachwuchsgewinnung und der Zukunftssicherung der zahnärztlichen Versorgung im Land gehen. Das Zahnforum Halle soll eine vielseitige Plattform für die Studierenden der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sein. Die Studierenden finden dort neben frei zugänglichem WLAN und unerschöpflichen Kaffeevorräten eine entspannte Lern- und Arbeitsumgebung, ein reichhaltiges Seminar- und Tutorienangebot sowie direkten Zugang zu zahnmedizinischen Karriereberatungen. Es ist darüber hinaus ein Forum, über das sich Studierende mit niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzten auf Augenhöhe vernetzen sollen und Kontakte wie auch berufliche Perspektiven nachhaltig wachsen können. Diese Leistungen werden von der KZV kostenlos zur Verfügung gestellt.

## „WICHTIG, FLAGGE ZU ZEIGEN“

Aus der Landesregierung waren mit Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Bildungsminister Marco Tullner (beide CDU) und Sozialministerin Petra Grimm-Benne (SPD) gleich drei Mitglieder anwesend. „Sie sehen, es ist uns wichtig, hier Flagge zu zeigen“, sagte der Ministerpräsident, dessen Frau selbst Zahnärztin war und dessen Bruder Dr. Norbert Haseloff immer noch in Lutherstadt Wittenberg praktiziert. Auch seine Frau habe es nur mit Mühe geschafft, einen Nachfolger zu finden. Den Beteiligten müsse mehr einfallen als bisher, damit Studierende der Zahnmedizin in Halle anschließend im Land blieben und auch Auswärtige Blut leckten, meinte Haseloff. Er dankte der KZV für die Idee und würdigte die neue Initiative der Zahnärzteschaft. Der Ministerpräsident betonte, dass Projekte wie das „Zahnforum Halle“ ein herausragendes Beispiel dafür seien, wie man junge Menschen erreichen und



*In der Mittelstraße 9, unweit der Martin-Luther-Universität, will die KZV mit dem Zahnforum als Begegnungsstätte künftig permanent in Halle (Saale) präsent sein. Fotos: KZV / Andreas Stein*

sie für Sachsen-Anhalt, die ansässigen Unternehmen und die Potenziale der ländlichen Regionen begeistern könne. Er fand mit Blick auf die zurückliegenden Monate auch Dankesworte für die Kollegen, ihre Teams und deren Einsatz. „Die Landesregierung ist dankbar und stolz, dass Sie Ihren Dienst tun“, so der Ministerpräsident. „Dem Schwund zahnärztlicher Praxen in ländlichen und strukturschwachen Regionen wirkungsvoll zu begegnen, ist standespolitisch derzeit die größte Herausforderung“, erklärte Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV, in seinem Grußwort. Die KZV wolle daher junge Nachwuchskräfte offensiver ansprechen, für die Niederlassung in eigener Praxis und die Mitarbeit in den Gremien der Standespolitik gewinnen. Auf weiche Faktoren wie einen Kita- bzw. Schulplatz, ausgebaute Infrastruktur, Kulturangebote und Arbeitsplätze für Partner habe die KZV nur wenig Einfluss. Aber mit Angeboten wie dem Praxislotsen oder eben dem Zahnforum wolle die Körperschaft das ihre tun.

## NACHFOLGER SELTENER

Die Nachwuchsgewinnung als Aufgabe rückt zunehmend in den Fokus der KZV. Hintergrund: Allein im Jahr 2019 haben ►





**Zahnforum  
Halle**  
BEGEGNUNG | WEITERBILDUNG | AUSTAUSCH

in Sachsen-Anhalt 70 Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte ihre Zulassung beendet. Nur bei 37 konnte die Praxis durch Übergabe an eine junge Kollegin oder an einen jungen Kollegen weitergeführt werden. Damit konnten nur knapp mehr als 50 Prozent der abgegebenen Zulassungen ausgeglichen werden. Auf dem Land fällt diese Quote noch deutlich schlechter aus. Gleichzeitig liegt das Durchschnittsalter der berufstätigen Zahnärzte in einigen Kreisstellen des Landes schon bei über 55, zum Beispiel in Klötze, Zerbst oder Eisleben. Auch wenn einige Kollegen noch über das Rentenalter hinaus ihrem Beruf nachgehen, ist in wenigen Jahren eine Welle von Praxisschließungen zu erwarten.

## ERSTE KURSE STEHEN SCHON

Und was sagt die Zielgruppe des Zahnforums? Markus Kurowski und Max Dorschner von der Fachschaft der Hallenser Zahnmedizinierenden sowie Paul Poethke von der Medizinerfachschaft waren ebenfalls unter den Gästen. „Das Forum ist ein gutes Angebot für Wissenszuwachs und als Begegnungsstätte oder auch für Treffen der Studierenden oder Feiern geeignet, finden Kurowski und Dorschner. Die Mediziner hätten kein entsprechendes Pendant, sagte staunend Paul Poethke. Das Zahnforum soll seinen Gästen auch inhaltlichen Mehrwert bieten – auf der Homepage wird bereits für mehrere „Crashkurse“ geworben. Schon im Oktober sind die ersten Kurse für Studierende im klinischen Bereich angesetzt, darunter Themen wie „Der erste Patient“ und „HKP/Kassenrecht“. Für Studierende der Vorklinik soll es Vorbereitungskurse auf Chemie-, Physik- oder Anatomieprüfungen geben. Als Dozenten fungieren Experten der KZV sowie Dr. Christian Wegner, der an der Uni Halle als Oberarzt arbeitet und mit eigener Praxis in Schönebeck niedergelassen ist. Ansprechpartner ist René Woytera. Er betreut die Räumlichkeiten des Zahnforums vor Ort, unterstützt von studentischen Hilfskräften.



Bei der Eröffnung des Zahnforums dabei (v.l.): KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Sozialministerin Petra Grimm-Benne, Dozent Dr. Christian Wegner, Uni-Rektor Prof. Dr. Christian Tietje und Bildungsminister Marco Tullner.



Die Gewinnung zahnärztlichen Nachwuchses für die Praxen gerade in strukturell schwachen Gebieten Sachsens-Anhalts sei die derzeit größte Aufgabe der Standespolitik, erklärte Dr. Jochen Schmidt.



Marius Kurowski und Max Dorschner (l. u. r.) von der Fachschaft der Zahnmedizinierenden sowie Paul Poethke von der Fachschaft der Medizinstudierenden halten das Zahnforum für eine gute Sache.

## ZAHNFORUM HALLE

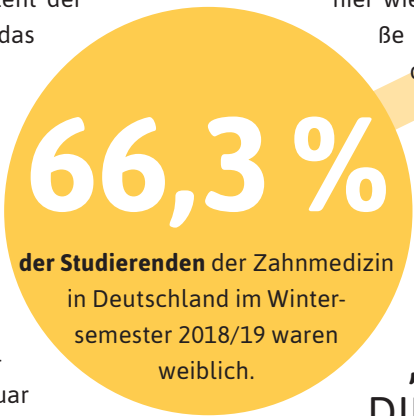
Mittelstraße 9, 06108 Halle (Saale)  
info@zahnforum-halle.de  
www.zahnforum-halle.de

# STANDESPOLITIK: FRAUEN SIND MANGELWARE

*Wachsender Anteil an Zahnärztinnen spiegelt sich nicht in Gremien der Selbstverwaltung wider*

Die Heilberufe werden immer weiblicher – auch der Zahnarztberuf. Laut Statistischem Jahrbuch der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) sind die zahnärztlich tätigen Frauen auf dem Vormarsch: 33.113 waren es 2018/19 und damit rund 46 Prozent aller Zahnärzte in Deutschland. Knapp zehn Jahre zuvor lag die Zahl noch bei 27.303 (41 Prozent). Die Zahl der Männer stagniert dagegen bzw. fiel zuletzt leicht auf 39.479. Und diese Entwicklung wird weitergehen, wie der Blick auf die Zahlen der Zahnmedizinierenden in Deutschland zeigt: 66,3 Prozent der Studierenden der Zahnmedizin im Wintersemester 2018/19 waren weiblich. In der Mitgliederstatistik der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt haben die Frauen ihre männlichen Kollegen bereits überholt: 757 Praxisinhaberinnen sind dort verzeichnet, aber nur 636 Männer (Stand: 01.10.2020). Auch die Vorbereitungs- und Entlastungsassistenten sind laut Statistik mit deutlicher Mehrheit weiblich, die angestellten Zahnärzte sowieso. Laut KZV sind 55 Prozent der Vertragszahnärzte im Land weiblich, wobei das Durchschnittsalter 54 Jahre beträgt.

Diese Zahlen spiegeln jedoch nicht die Machtverhältnisse wider – denn Führungspositionen in den Organisationen und Gremien des deutschen Gesundheitswesens sind überwiegend von Männern besetzt. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sagte beim Start der Initiative Spitzenfrauen Gesundheit im Februar 2019, es gebe dagegen wenige Bereiche, in denen so überproportional viele Frauen Leistungsträgerinnen seien wie im Gesundheitswesen. Es gelte deshalb, sowohl gesellschaftliche Rahmenbedingungen wie die Verfügbarkeit von Kita-Plätzen oder die Präsenzpflcht am Arbeitsplatz in Frage zu stellen, aber auch im Rahmen der Reform der Sozialwahl eine Frauenquote zu prüfen. Im Februar dieses Jahres hat der Bundestag dann das Faire-Kassenwettbewerb-Gesetz, kurz GKV-FKG, verabschiedet. Darin wird auch die Struktur des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung neu geregelt und eine Frauenquote eingeführt. Auf Landesebene ist ein Gleichstellungsgesetz, das strukturelle Benachteiligungen von Frauen im Öffentlichen Dienst bekämpfen sollte, erst kürzlich am Züst innerhalb der Kenia-Koalition endgültig gescheitert. An sich war man sich einig, die CDU wollte jedoch auch männliche Gleichstellungsbeauftragte ermöglichen, was SPD und Grüne nicht mittragen konnten. Dennoch: Der politische Druck auf die Selbstverwaltung, Frauen sichtbar besser zu beteiligen, erhöht sich. Deshalb hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) bereits 2019 eine Arbeitsgemeinschaft Frauenförderung ins Leben gerufen, um hier wieder die Initiative zu übernehmen. Die große Zahl der männlichen Standespolitiker und deren Revierverhalten mache es Zahnärztinnen schwer, bei der Standespolitik einen Fuß in die Tür zu bekommen, sagt Dr. Ute Maier, KZV-Vorstandsvorsitzende von Baden-Württemberg und Vorsitzende der AG Frauenförderung (siehe auch Interview in dieser ZN, S. 10 bis 12).



*Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für junge Zahnärztinnen bereits ein großes Thema. Für standespolitisches Engagement bleibt noch weniger Zeit. Foto: ProDente e.V.*

## „KOLLEGINNEN DIREKT ANSPRECHEN“

Der Frauenanteil von 55 Prozent bei den Vertragszahnärzten bildet sich weder beim Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt und dessen Referenten noch in der Vertreterversammlung ab: Von den 29 VV-Delegierten sind nur fünf und damit knapp 17 Prozent weiblich. Zwei dieser fünf Frauen, Dr. Dorit Richter und Angela Braune, sind auch im Landesvorstand des FVDZ aktiv – der immerhin zur Hälfte weiblich ist. Dr. Dorit Richter ist dazu noch Mitglied der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, also in allen drei Standesorganisationen vertreten. In der Kammerversammlung sind derzeit 7 von ▶



47 Delegierten und damit rund 15 Prozent weiblich. Dr. Nicole Primas, einzige Frau im Vorstand der Zahnärztekammer, ist eher per Zufall zur Landespolitik gekommen, nachdem ihre Vorgängerin Dr. Heidrun Petzold sie 2004 angesprochen hatte, beim Projekt „Altern mit Biss“ mitzumachen. „Es hat Spaß gemacht, etwas zu bewegen und so bin ich dabei geblieben“, erinnert sich Nicole Primas. Sie hatte viele Ideen im Bereich Prävention, zum Beispiel das immer noch laufende Projekt „Azubiss“ an der BBS Magdeburg. Nach der Wahl zur Kammerdelegierten und in den Kammervorstand 2011 folgten weitere Ehrenämter. Es sei insgesamt schwierig, standespolitischen Nachwuchs zu finden, egal ob männlich oder weiblich, findet Dr. Primas. Sie setzt darauf, Kolleginnen direkt anzusprechen und in den Ausschüssen etwas zu bewegen – so wie es auch bei ihr selbst war. Dass die Repräsentanz der Frauen im Berufsstand sich bisher nicht in den Gremien von ZÄK und KZV adäquat wiederfinde, liege nach der Erfahrung von Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke aus den Gesprächen mit Kolleginnen nicht an einer „Blockade“ durch männliche Kollegen, sondern in der persönlichen Lebensplanung mit Praxis, Familie und ehrenamtlichem Engagement. „Wir brauchen in Zukunft eine junge Generation, egal ob männlich oder weiblich, die bereit ist, sich über die persönlichen Interessen für die Belange des Berufsstandes zu engagieren“, so Dr. Hünecke mit Blick auf die Wahlen zur Kammerversammlung im kommenden Frühjahr.

Der bundesweit tätige Verein Dentista e.V. setzt sich bereits seit 2007 für mehr Beteiligung von Zahnärztinnen an der Stan-

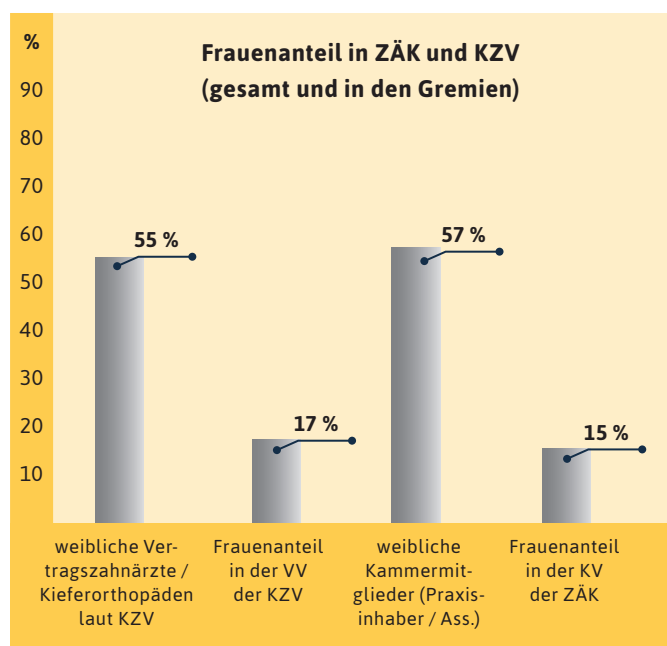
despolitik ein und geht in anderen Bundesländern bei Gremienwahlen längst mit eigenen Listen an den Start. Zahnärztin Dr. Tina Rudatzki aus Hettstedt (Landkreis Mansfeld-Südharz), die sich derzeit um den Aufbau einer Dentista-Regionalgruppe Sachsen-Anhalt bemüht und bereits ein Dutzend Mitstreiterinnen gewonnen hat, sieht durchaus Schwierigkeiten, sich einzubringen. Als Frau und jüngste Kollegin müsse sie doppelt kämpfen und dringe in ihrer Kreisstelle einfach nicht mit ihren Anliegen durch. Zudem sieht sie zumindest jüngere Kolleginnen immer noch in klassischen Rollenbildern gefangen: Wenn man sich um die eigene Praxis, kleine Kinder und den Haushalt kümmern müsse, sei der Tag irgendwann einfach zu Ende, so Dr. Tina Rudatzki. Dabei spielen bei ihrem größten Anliegen Frauen eine wichtige Rolle: Ländliche Praxen attraktiv zu gestalten und zahnärztlichen Nachwuchs dorthin zu holen.

15 %

der Delegierten der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt sind weiblich.

## QUOTE KEINE LÖSUNG

Eine Frauenquote in der zahnärztlichen Selbstverwaltung, wie sie in Aufsichtsräten großer Unternehmen bereits eingeführt wurde, hält kaum jemand für sinnvoll. Vielmehr sollen generell praxistaugliche Ansätze erarbeitet werden, die in den Standesgremien konkret umgesetzt werden können, sagt die KZV-Vorsitzende Dr. Ute Maier. Erste Vorschläge dazu soll ihre Arbeitsgemeinschaft bereits auf der nächsten Vertreterversammlung der KZBV machen, die Ende Oktober in München stattfindet. Die ZN werden darüber berichten.



## FRAUEN IN DIE BERUFSD- UND STANDESPOLITIK! – EIN AUFRUF

„2021 wird gewählt – die Kammerwahlen bieten allen Mitgliedern die Chance auf Beteiligung an der zahnärztlichen Berufs- und Landespolitik. Sie haben es selbst in der Hand, liebe Kolleginnen, für eine ausreichende Berücksichtigung der weiblichen Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt zu sorgen. Stellen Sie sich zur Wahl, arbeiten Sie mit! Damit Frauen in der Landespolitik endlich zu der Selbstverständlichkeit werden, die sie schon lange sein müssten.“



Dr. Nicole Primas

// Ihre Dr. Nicole Primas

# „ES IST SCHWER, DEN FUß IN DIE TÜR ZU KRIEGEN“

*Dr. Ute Maier, Vorstandsvorsitzende der KZV Baden-Württemberg, spricht im Interview über Herrenwitze und Quoten in der Standespolitik*



*Dr. Ute Maier ist Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und Vorsitzende der AG Frauenförderung der KZBV. Von einer Quote hält sie nichts, verbindliche Maßnahmen seien aber dringend nötig. Foto: KZV Baden-Württemberg*

Dr. Ute Maier, Vorstandsvorsitzende der KZV Baden-Württemberg, erarbeitet sich seit verganginem Jahr gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Frauenförderung der KZBV Vorschläge, wie die stärkere Beteiligung von Frauen in der Zahnärztlichen Selbstverwaltung gelingen kann. Über die Arbeit der AG und erste Ergebnisse des Gremiums sprach mit ihr für die *Zahnärztlichen Nachrichten* Andreas Stein.

**Sehr geehrte Frau Dr. Maier, längst gibt es in Deutschland genauso viele Zahnärztinnen wie Zahnärzte – Tendenz steigend, denn zwei Drittel der Zahnmedizinierenden sind weiblich. In den Gremien der zahnärztlichen Standespolitik und Selbstverwaltung auf Bundes- und Landesebene spiegelt sich dieses Verhältnis jedoch nicht wider. Woran liegt das Ihrer Ansicht nach?**

Zunächst ist es so, dass sich generell wenige junge Kolleginnen und Kollegen aktuell in der Standespolitik engagieren. Deshalb schlägt sich der große Frauenanteil in der jüngeren sowie den kommenden Generationen in den Gremien derzeit nicht nieder. Ich denke, dass wir mutig die Frage stellen müssen, warum das so ist. Wir müssen die bestehenden Strukturen sehr ernsthaft durchleuchten, um hierauf eine Antwort zu finden: Sind diese geeignet, dass sich junge Frauen gerne einbringen? Das fängt schon mit den Sitzungszeiten an, die für Frauen mit kleineren

Kindern einfach oft unzumutbar sind. Es gilt aber auch, einige unangenehme Wahrheiten auszusprechen. Allein das männliche Übergewicht in der zahnärztlichen Selbstverwaltung macht es jungen Frauen ohne entsprechende Netzwerke sehr schwer, den Fuß in die Tür zu kriegen, um überhaupt ihre Durchsetzungsfähigkeit unter Beweis stellen zu können. Das Revierverhalten männlicher Standespolitiker tut das Ihrige noch dazu. Selbst der gute alte Herrenwitz ist noch nicht ausgestorben.

**Als die Politik im vergangenen Jahr Quoten in der Selbstverwaltung ins Spiel brachte, hat die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung eine Arbeitsgemeinschaft Frauenförderung eingerichtet, deren Vorsitzende Sie sind. Welche Ziele hat die AG?**

Wir müssen herausarbeiten, wo die Probleme wirklich liegen. Darauf aufbauend wollen wir Vorschläge machen, wie wir zu einer stärkeren Beteiligung von Frauen in der vertragszahnärztlichen Selbstverwaltung kommen können. Es geht also nicht um die Abarbeitung feministischer Theorien, sondern um die Erarbeitung genereller praxistauglicher Ansätze, die in jeder einzelnen KZV konkret umgesetzt werden können. Die politische Debatte hat damit natürlich ganz unmittelbar zu tun. Nach dem Faire-Kassenwettbewerb-Gesetz, in dem Quoten für die Entscheidungsgremien des GKV-Spitzenverbands festgelegt ►

wurden, konnte man davon ausgehen, dass die Politik den Druck auch auf andere Bereiche der Selbstverwaltung erhöhen würde, endlich sichtbar zu einer besseren Beteiligung von Frauen zu kommen. Andernfalls drohen nach wie vor gesetzliche Regelungen. Wir wollen die Deutungshoheit in diesem Prozess erlangen, um dadurch Eingriffe in die Kompetenz der Selbstverwaltung zu vermeiden.

#### **Gibt es in der AG schon erste Arbeitsergebnisse?**

Wir sind mit unserer Arbeit gut unterwegs. Auf der KZBV-Vertreterversammlung im November 2019 in Berlin konnten wir erste Vorschläge präsentieren. Die Konzepte müssen jedoch weiter ausgearbeitet werden. Deswegen feilen wir diese auch in Coronazeiten weiter aus, denn die Krise darf nicht als Ausrede herhalten, um beim Thema Frauenförderung zu pausieren.

#### **Lässt sich mit Absichtsbekundungen zur Frauenförderung überhaupt etwas ändern oder bräuchte es Ihrer Ansicht nach wirklich von oben verordnete Regelungen für Quoten und Strukturveränderungen?**

Die Diskussion dazu in unserer Arbeitsgruppe war sehr engagiert und kontrovers, aber schließlich im Ergebnis eindeutig: Wir wollen keine Quote. Unser Anspruch muss es sein, dieses Ziel aus eigener Kraft und aus unserer Selbstverantwortung als Vertretung des gesamten Berufsstandes heraus zu erreichen. Es geht also nicht um bloße Absichtsbekundungen in Sonntagsreden, sondern um verbindliche Maßnahmen, die auch dem ein oder anderen möglicherweise nicht sofort schmecken werden. Wenn man es damit wirklich ernst meint, dann bin ich überzeugt davon, dass es ohne Quote gehen kann. Aber das ist definitiv ein hartes Stück Arbeit.

#### **In den vergangenen Jahren wurde in der deutschen Gesellschaft viel über Geschlechtergerechtigkeit, Sexismus und Quotenregelungen diskutiert, aber viel getan hat sich (noch) nicht. Da passte es irgendwie ins Bild, dass bei der zurückliegenden KZBV-VV der erste Redner nach Ihrer Vorstellung der AG Frauenförderung sein Statement mit einem Kompliment an Sie begann – andersherum undenkbar. Wie erleben Sie diese Debatten?**

Frauen, auch wenn sie verantwortungsvolle Positionen innehaben, werden in unserer Gesellschaft häufig noch anders angeschaut und beurteilt als Männer. Das beginnt damit, dass in Presse und Öffentlichkeit zu oft über das Outfit der Kanzlerin oder einer Ministerin diskutiert wird, während sich kein Mensch für die Farbe der Krawatte von z.B. Ministern interessiert. Wir müssen vermitteln, dass diese Gesichtspunkte im Geschäftsleben keinerlei Rolle spielen.

#### **Interessierte und engagierte Zahnärztinnen für die Standespolitik zu finden, ist das eine, gewählt werden müssen sie aber auch. Wie kann das gelingen?**

Durch eine strategische Vernetzung von Frauen. Mittels Foren und (virtuellen) Treffen, wo sich Frauen im Berufsstand gezielt selbst organisieren können. In diesem Rahmen wird es gelingen den Kolleginnen zu vermitteln, dass die aktive Standespolitik ganz konkret mit ihrem Berufsalltag und der Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu tun hat und dass es wichtig ist, dies als kollektive Interessenvertretung zu bewerkstelligen. Die Einzelne kann das in diesem Maße nicht leisten. Andererseits sollten Frauen ja auch nicht nur von Frauen gewählt werden. Ich möchte hier an die männlichen Kollegen appellieren.

#### **Spricht man mit jungen Zahnärztinnen, kritisieren diese oft die Vereinbarkeit von Familiengründung und Selbstständigkeit. Immer öfter fällt auch bei jungen männlichen Kollegen das Stichwort „work-life-balance“. Sehen Sie vor dem Hintergrund der oben erwähnten steigenden Zahl weiblicher Studierender der Zahnmedizin eine Versorgung, die sich nur auf den niedergelassenen Zahnarzt in freier Berufsausübung stützt, als reformbedürftig an?**

Wir haben doch seit Jahren eine anhaltende Entwicklung, dass Berufseinsteiger – und hier mehrheitlich die Frauen – erstmal eine Anstellung anstatt einer eigenen Niederlassung suchen. Gleichzeitig nimmt die Zahl von Einzelpraxen ab, zugunsten von größeren Einrichtungen. Aus Befragungen, die wir in ►



## ZUR PERSON: DR. UTE MAIER

- Studium der Zahnmedizin 1979-1984 in Marburg und Tübingen
- Danach Assistenzzeit in Praxis (Nagold) und an der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Tübingen bis 1989
- Niederlassung in Tübingen 1989 -2014
- Mitarbeit in standespolitischen Gremien ab 1986
- 1997-2000 ehrenamtliches Mitglied im Vorstand der KZV Tübingen und der BZK Tübingen (ZE/PAR-Referentin und GOZ-Referentin)
- 2001-2004 ehrenamtliche Präsidentin der KZV Tübingen und Mitglied im Vorstand der KZBV
- Ab 2005 hauptamtliche Stellv. Vorsitzende des Vorstandes der KZV Baden-Württemberg
- Seit 2008 hauptamtliche Vorsitzende des Vorstandes der KZV Baden-Württemberg



Baden-Württemberg durchgeführt haben, wissen wir, dass der Wunsch zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf für viele angestellte Zahnärztinnen tatsächlich ein großes Hindernis auf dem Weg zu einer Niederlassung darstellt. Zumindest in der Phase der Familiengründung entscheiden sich viele bewusst dagegen. Über all das kann man viel lamentieren. Ich halte es aber für zielführender, dass wir diese Entwicklung annehmen und diese aktiv gestalten. Unsere Versorgungslandschaft wird in Zukunft definitiv vielfältiger werden und Rücksicht auf die Wünsche derjenigen nehmen, die ja die Versorgung sicherstellen sollen.

**Welche Rolle könnten hier neue Praxismodelle spielen, etwa die im vergangenen Jahr geöffnete „Zahnarztpraxis der Zukunft“ in Düsseldorf?**

Neue Praxismodelle gehören selbstverständlich zu einer vielfältigen Versorgungslandschaft dazu. Ich sehe die Aufgabe einer Ständesvertretung wie der KZV auch darin, Bedingungen zu schaffen, dass jede und jeder die individuell passende Form findet, um den Traumberuf Zahnärztin bzw. Zahnarzt ausüben zu können. Das betrifft nicht nur die fachliche Spezialisierung, sondern auch andere Aspekte wie etwa die Praxisform, die Arbeitszeiten, die Frage nach Anstellung oder Selbständigkeit und vieles mehr.

**Sie sind die einzige KZV-Vorstandsvorsitzende in Deutschland, zwei der vier weiblichen Delegierten der KZBV-VV kommen aus Baden-Württemberg. Weht in Ihrer KZV in Sachen Frauenförderung in Ehrenamt und Verwaltung ein anderer Wind, von dem sich die anderen KZVen etwas abgucken könnten?**

Ja klar. Natürlich bin ich darauf auch ein bisschen stolz. Aber auch in Baden-Württemberg gibt es dieselben strukturellen Probleme wie in anderen Ländern. In unserer VV sitzen von 50 Delegierten immerhin 13 Frauen. Das sind vielleicht etwas mehr als in anderen Ländern, und trotzdem bin ich damit noch nicht zufrieden. Wir haben das Thema Frauenförderung im Ehrenamt daher weit oben auf der Agenda und entwickeln konkrete Konzepte. Der Austausch zwischen verschiedenen KZVen kann da nur gut tun und wir geben unsere Erfahrungen gerne weiter.

**Man hat Ihre Mitstreiterinnen und Sie auch schon als „Suffragetten“ bezeichnet. Ist das für Sie ein Lob oder eher Herabwürdigung?**

Häufig beruht das auf Unkenntnis. Die historischen Suffragetten haben mit beeindruckendem Mut für ein Ziel gekämpft, das uns mittlerweile selbstverständlich erscheint: das Wahlrecht für Frauen. In so eine Tradition gestellt zu werden, ist alles andere als eine Herabwürdigung.

MANCHER ZAHN  
WAR NICHT MEHR ZU  
ERHALTEN, ABER  
DURCH IHRE SPENDE  
KÖNNEN WIR UNSER  
DENTALES ERBE  
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/  
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000  
EXPONATE  
AUS 5.000  
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum  
Sparkasse Muldental  
Sonderkonto Dentales Erbe  
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung übersandt.



# FRAUENPOWER UND TEAMGEIST

Die Zahnärztin Dr. Anne Behrens  
aus Lutherstadt Eisleben

Kindliche Erlebnisse beim Zahnarzt können manchmal prägend für das spätere Leben sein. So gesehen hatte Dr. Anne Behrens zweifellos sehr gute Erfahrungen als Kind gemacht, – zumindest so gut, dass sie schon in der Schulzeit Zahnärztin werden wollte. Geboren in Schönebeck bei Magdeburg, stammt sie aus keiner Zahnarztfamilie. Dennoch hatte sie diesen Berufswunsch schon Jahre vor dem Abitur und verfolgte ihn danach ganz konsequent. Von 2006 bis 2011 studierte sie Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale). Bis heute ist die Händelstadt ihr bevorzugter Wohnort. Ihre berufliche Heimat hat Dr. Anne Behrens jedoch in der Lutherstadt Eisleben gefunden, wo sie direkt im Stadtzentrum eine eigene Praxis hat. Gleich nach dem Studium war sie in der ehemals von der Zahnärztin Monika Makowski geleiteten Niederlassung am Plan 1 als Assistenzärztin tätig. „Damals fühlte ich mich noch nicht bereit, eine Zahnarztpraxis zu leiten“, sagt sie. Es folgten zwei weitere Jahre als angestellte Zahnärztin in Halle und die Promotion zum Thema „In-vitro-Untersuchungen zur Effektivität einer Arginin-haltigen Zahnpasta, Dentintubuli an zervikalem Dentin adäquat zu verschließen“.

„In diesen Jahren habe ich gemerkt, was ich beruflich möchte und was nicht“, sagt Dr. Behrens: „Einerseits ist es bequem, angestellt zu sein. Wenn man aber bemerkt, was man gerne verändern würde, jedoch nicht die Freiheit dazu hat, dann ist es Zeit für eine Veränderung.“ In dieser Situation traf es sich gut, dass die Zahnärztin Monika Makowski in Eisleben eine Nachfolgerin für ihre Praxis suchte. Dr. Anne Behrens war von Beginn an bewusst, dass berufliche Selbständigkeit mehr als nur „Ponyhof“ ist: Ihre Mutter betrieb ein Kosmetikstudio und verbrachte dort so manche „Überstunde“. „Ich glaubte gut zu wissen, was auf mich zukommt ...“ Doch die erste Zeit nach der Praxisübernahme im März des vergangenen Jahres sollte noch herausfordernder werden, als man es sich vorstellen konnte. „Nur gut zwei Monate nach Einstieg in die berufliche Selbständigkeit wurde ich schwanger“, sagt Dr. Behrens. Mit

viel eigener Disziplin und Unterstützung durch das ganze Praxisteam hat sie bis zwei Wochen vor dem Entbindungstermin weiter Patienten behandelt. Und nur sieben Wochen nach der Geburt ihrer Tochter kam sie zurück in die Niederlassung. Im Unterschied zu Festangestellten erhalten selbständige Freiberuflerinnen nämlich nur eine minimal bezahlte Elternzeit. „Ich habe Glück, dass mein Mann mich unterstützt und sich um unsere kleine Tochter kümmert, während ich Patienten behandle“, sagt Dr. Behrens.

Im März 2020, genau ein Jahr nach der Praxisübernahme, kam die nächste Herausforderung: der staatlich verordnete Lockdown als Reaktion auf die Corona-Pandemie. Die Zahl der Untersuchungen und Behandlungen brach binnen weniger Tage ein. „Wir haben in den ersten Wochen in reduzierter Besetzung weitergemacht“, sagt die Zahnärztin. PZR und Vorsorgeuntersuchungen wurden je nach Patientenwunsch verschoben. Mit gewissem Stolz sagt die Zahnärztin, dass dennoch niemand in Kurzarbeit geschickt werden musste. „Es war mir klar, dass für die Praxismitarbeiterinnen eine Lohnkürzung auf 60 Prozent ein sehr starker Einschnitt ist. Das wollte ich nach Möglichkeit niemanden zumuten.“ Glücklicherweise gab es im Landkreis kaum Infektionen, und so kamen die Patienten auch schnell zurück in die Praxis. „Viele waren dankbar, dass wir nicht geschlossen hatten.“



Dr. Anne Behrens

„Ohne ein gutes Teamwork wäre das aber kaum möglich gewesen“, sagt Dr. Behrens. Dabei stets zur Seite stand auch ihre Praxis-Vorgängerin, die bis September noch für einige Stunden tätig ist und einsprang, wenn die „neue Chefin“ verhindert war. Eine Hilfe ist auch die Assistenzärztin Isabelle Ziehe, die im März zu dem Praxis-Frauenteam stieß. Trotz aller Schwierigkeiten und Herausforderungen ist Dr. Behrens überzeugt, dass der freiberufliche Zahnarzt Zukunft hat und auch für Frauen mit Familienwunsch vereinbar ist. Dafür engagiert sie sich im Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in Sachsen-Anhalt. Im Vorstand des größten unabhängigen zahnärztlichen Landesberufsverbandes sind bereits mehr als die Hälfte Frauen. Angesichts der demografischen Entwicklung und steigender weiblicher Absolventenzahlen in der Zahnmedizin werden KZV und ZÄK diesen Trend demnächst folgen müssen. Auch Dr. Anne Behrens ist bereit, sich zukünftig stärker in die Standespolitik einzubringen. Vorerst jedoch möchte sie sich in ihrer Freizeit um ihr erst wenige Monate altes Baby kümmern. Dahinter zurücktreten müssen auch ihre Hobbys wie Literatur, Filme und Kino. use



Blick auf den erhalten gebliebenen Ostflügel des Zerbster Schlosses und Reste des Corps de logis (links). Im Vordergrund zu sehen ist die Katharinen-Statue, die im Sommer 2010 eingeweiht wurde und vom Moskauer Bildhauer Michail Perejaslawez erschaffen wurde. **Fotos: U. Seidenfaden**

## AUF DEN SPUREN KATHARINAS DER GROßEN

*Zweite Auflage der Zahn(kul)tour führte  
in diesem Jahr nach Zerbst*

Zahn(kul)tour heißt die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in der Tradition der Dessauer Abende. Am 23. September 2020 stand bei der zweiten Auflage in diesem Jahr – im Juni ging es nach Schierke – ein Besuch im ehemaligen Zerbster Residenzschloss der Fürsten zu Anhalt-Zerbst auf den „Tour-Fahrplan“. Knapp 30 Zahnärztinnen und Zahnärzte folgten der Einladung der ZÄK und ließen sich von Dirk Herrmann, dem 54-jährigen Mitbegründer und Vorsitzenden des Fördervereines Schloss Zerbst e.V. in die wechselvolle Geschichte des Barockbaus entführen.

Der im Jahr 2003 gegründete Förderverein hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die Überreste des in den letzten Wochen des

Zweiten Weltkrieges und in den Jahren danach stark zerstörten Schlosses zu erhalten, zu sanieren und zu einer kulturhistorischen Begegnungsstätte für Bürger aus dem In- und Ausland zu machen. „Anfangs belächelte man uns“, so Herrmann. Seit aber die Sanierung des Zerbster Schlosses vorangeht, wächst auch das Vertrauen bei Förderern und im Stadtrat.

Der ehemals dreiflügelige Bau zählte früher zu den bedeutendsten Barockbauten Mitteleuropas. Für dessen Berühmtheit sorgte vor allem die russische Zarin Katharina II., auch Katharina die Große genannt, die im Zerbster Schloss einige Zeit ihrer Jugend verbrachte. Die einstige Prinzessin Sophie Auguste Friederike war die Tochter von Christian August, Fürst von Anhalt-Zerbst, den man im Adel auch als „Fürst von Zipfel-Zerbst“ verspottete. Sophies Mutter, Johanna Elisabeth, stammte aus dem Fürstenhaus Holstein-Gottorf. Sie war verwandt mit dem schwedischen König Adolf Friedrich. Ihre frühe Kindheit verbrachte die Prinzessin zunächst in Stettiner Schloss, das nach dem Zweiten Weltkrieg rekonstruiert wurde. Im neu erbauten Zerbster Schloss lebte sie nur etwas über ein Jahr. Im Januar 1744, im Alter von 14 Jahren, verließ sie zusammen mit ihrer Mutter die Zerbster Residenz, um in einer arrangierten Moskauer Hochzeit den späteren russischen Thronfolger Peter III. zu heiraten. ►



Über das Leben der Prinzessin im Zerbster Schloss ist nicht so viel überliefert. Erst nach umfangreichen Recherchen fand der Vereinsleiter Dirk Herrmann, den das Schloss schon in Kindertagen faszinierte, heraus, in welchen Räumen Sophie Auguste Friederike damals lebte. Nach den Bombenangriffen am 16. April 1945 standen vom Schloss nur noch die Grundmauern. Vieles von kulturhistorischem Wert ging durch den Krieg und bei späteren Plünderungen undokumentiert verloren. Unwiederbringlich verloren sind der Westschlossflügel und das prächtige Hauptgebäude – das sogenannte Corps de logis. Diese Teile der Schlossanlage wurden nur wenige Jahre nach Kriegsende abgerissen, weil alte Fürstenhäuser nicht mehr in die politische Gedankenwelt des „neuen, demokratischen Deutschlands“ nach 1945 passten. Dass im Jahr 1952 der Ostflügel vom Abriss verschont wurde, ist dem



Dirk Herrmann

Einspruch des damaligen Landeskonservators zu verdanken. Bis 1989 standen allerdings kaum finanzielle Mittel für den Erhalt der Ruine zur Verfügung.

Obwohl das Zerbster Schloss ab 1921 ein öffentliches Museum war, ist nur von wenigen Räumen deren Innenausstattung überliefert. Soweit fotografische Belege vorliegen, versuchen die Vereinsmitglieder mit Unterstützung der Stadt, der Stiftung für Denkmalschutz und anderer Sponsoren die Räumlichkeiten im Ostflügel des Zerbster Schlosses, mit den barocken Stuckdecken, Tapisserien, Kaminen und anderen Gegenständen aus der Zeit des Barock für Besucher aus dem In- und Ausland wieder zugänglich zu machen. Langfristig will der Verein auch den nördlichen Teil des östlichen Schlossflügels sanieren.

use



Dirk Herrmann, Vorsitzender des Fördervereins Schloss Zerbst, konnte knapp 30 Kollegen zur Führung begrüßen.



Dirk Herrmann im vertiefenden Gespräch mit **zn**-Redakteur Andreas Stein im Hotel & Restaurant Rephuns Garten.



Mit bedruckten Papiertapeten und aufgekauften oder nachgebauten Möbeln konnte ein Teil der Räume wieder erlebbar gemacht werden.

# NACHFOLGER GESUCHT!

## 7. Teil der Serie mit der Praxis von Dipl.-Stom. Karl-Ludwig Manger in Wernigerode

Im Januar-Heft 2020 sind die *Zahnärztlichen Nachrichten* mit einer neuen Serie gestartet. Unter der Rubrik „Nachfolger gesucht!“ stellen wir regelmäßig abgabewillige Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt mit ihren Praxen vor, um sie bei der Suche nach einem Nachfolger zu unterstützen. In Teil 7 der Serie sind wir zu Gast bei Dipl.-Stom. Karl-Ludwig Manger in Wernigerode.

### DIE LAGE

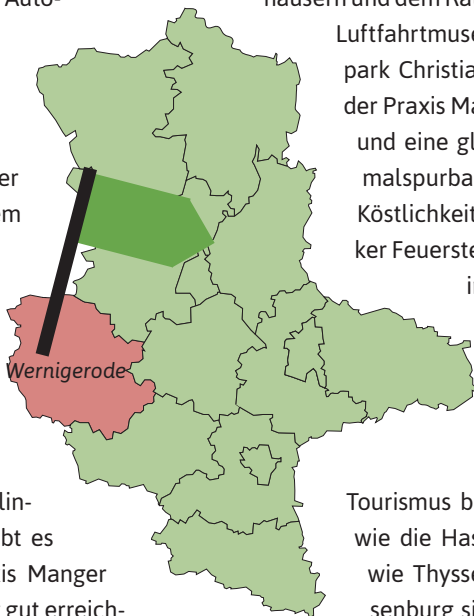
Wernigerode gehört zum Landkreis Harz, schmiegt sich an die Nordostseite des gleichnamigen Mittelgebirges und ist rund 12 Kilometer vom Brocken, dem höchsten Berg Norddeutschlands, entfernt. Die Stadt liegt direkt an der Autobahn 36 (Braunschweig – Bernburg). Darüber sind die Städte Halle (Saale), Magdeburg und Nordhausen in etwas über einer Stunde Autofahrt zu erreichen, noch schneller kommt man nach Braunschweig, Hannover und Wolfsburg in Niedersachsen. Mit einem Bahnhof ist Wernigerode ans Eisenbahn-Regionalnetz angeschlossen, Züge verkehren regelmäßig nach Magdeburg, Goslar und Halle (Saale). Die „bunte Stadt am Harz“, wie Heimatdichter Hermann Löns sie nannte, ist außerdem Endstation und Sitz der Harzer Schmalspurbahnen (HSB). Busse fahren nach Quedlinburg und Thale, auch in der Stadt selbst gibt es einen ÖPNV mit Bussen. Die Zahnarztpraxis Manger selbst liegt im Stadtzentrum und ist fußläufig gut erreichbar. Patienten können ihr Auto bei Bedarf auf einem großen öffentlichen Parkplatz gleich um die Ecke abstellen.

### DER ORT

Wernigerode hat rund 32.500 Einwohner. Zur Stadt gehören die Kernstadt sowie sieben Ortsteile, darunter das Tourismus- und Wintersportzentrum Schierke. Geprägt wird der staatlich anerkannte Erholungsort von seinem pulsierenden Altstadt kern mit Fachwerkhäusern, viel Einzelhandel und Gastronomie, am Ortsrand liegen Wohnviertel, zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und Industriegebiete. Über Wernigerode thront markant das neugotische Wernigeröder Schloss, das schon aus der Ferne gut



Die Praxis von Dipl.-Stom. Karl-Ludwig Manger. Foto: Praxis Manger



zu erkennen ist. Die Stadt ist als Tor zum Brocken ganzjährig Ziel vieler naturliebender Touristen und bietet selbst zahlreiche Attraktionen. Neben der reizvollen Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und dem Rathaus, dem Schloss samt Museum sind das Luftfahrtmuseum, der Miniaturenpark und der Wildpark Christianental zu nennen. In der Nachbarschaft der Praxis Manger entstehen derzeit eine Kulturkirche und eine gläserne Dampfwerkstatt der Harzer Schmalspurbahnen (HSB). Wernigerode ist nicht nur für Köstlichkeiten wie Argenta-Schokolade oder Schierker Feuerstein bekannt. Musikfreunde schätzen seine international bekannten Chöre und das Philharmonische Kammerorchester, die vom örtlichen Landesgymnasium für Musik profitieren. Wirtschaftlich steht Wernigerode hervorragend da – abgesehen von Einzelhandel und Tourismus bieten große ortsansässige Unternehmen wie die Hasseröder Brauerei, NEMAG und VEM sowie Thyssen-Krupp und Salzgitter-AG unweit in Ilsenburg sichere Arbeitsplätze. Mit der Verwaltung des Nationalparks Harz, der Hochschule Harz und einer Außenstelle des Robert-Koch- und des Fraunhofer-Institutes ist die Stadt auch ein Wissenschaftsstandort. Die Schullandschaft. Grund- und weiterführende Schulen in mehreren Trägerschaften sind hier vorhanden. Das Landesmusikgymnasium mit seinem Rundfunk-Jugendchor ist bundesweit bekannt. Und die Hochschule Harz ist ein Zeichen der Entwicklung Wernigerodes zu einem Wissenschaftsstandort.

### DIE PRAXIS

Die Zahnarztpraxis befindet sich seit 1992 im Obergeschoss der ehemaligen Kreispoliklinik für allgemeine Stomatologie ►



Wernigerode. Es handelt sich um ein saniertes Fachwerkgebäude. Die Praxis ist 150 Quadratmeter groß und verfügt über einen Rezeptions- und Wartebereich, zwei Behandlungszimmer, separate Räume für Röntgen und Aufbereitung sowie einen Aufenthaltsraum und ein Büro, in dem auch ein drittes Behandlungszimmer eingerichtet werden könnte. Die Praxis ist nicht barrierefrei zugänglich, die Möglichkeit eines Liftbaues durch den Hausbesitzer wäre aber gegeben. Patienten mit sehr starker Gehbehinderung behandelt Zahnarzt Manger in Ausnahmefällen in den Praxisräumen seiner Kollegin Franziska Sommer, die eine eigene Praxis im Erdgeschoss unterhält und mit der er auch bei der digitalisierten Röntgentechnik eng zusammenarbeitet. Die Praxis Manger ist eine klassische Familienzahnarztpraxis mit Patienten von Jung bis Alt, wobei sich der 64-Jährige auf Parodontologie spezialisiert hat. Das Praxisteam besteht aus drei erfahrenen ZFA, von denen eine derzeit eine Ausbildung zur Praxismanagerin absolviert. Zahntechnische Arbeiten liefern drei Partnerlabore aus Wernigerode, Halberstadt und Wolfsburg.

#### WER ODER WAS WIRD GESUCHT?

Karl-Ludwig Manger möchte seine Praxis ab dem 1.1.2022 in interessierte Hände abgeben und sucht dafür junge Kollegen, gerne auch ein Zahnarztpaar. Wenn es etwas später werde, sei das auch kein Problem, sagt der gebürtige Ilsenburger, der auch Seniorenbeauftragter seiner Kreisstelle ist. Auch eine Einarbeitung oder ein zeitweiliges Mitarbeiten ist aus seiner Sicht möglich. Auch der Vermieter der Praxis hat Interesse daran, dass die Praxis erhalten bleibt und würde entsprechend investieren. Ganz in den Ruhestand geht Karl-Ludwig Manger eh noch nicht, denn wenn er gebraucht wird, ist er immer da, für Kollegen, drei Seniorenheime, die er seit vielen Jahren betreut, und die evangelische Gemeinde, für die er in die Synode des Kirchenkreises Halberstadt-Wernigerode gewählt wurde. Und ein bisschen Sport darf es auch sein, sagt der passionierte Skilangläufer.

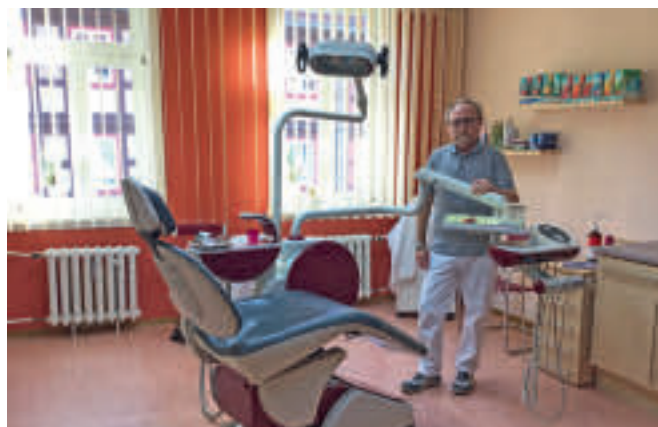
#### DER KONTAKT

Dipl. Stom. Karl-Ludwig Manger  
Burgstraße 46  
38855 Wernigerode  
Tel. 03943 / 63 21 38  
dsmanger@mein-hauszahnarzt.de

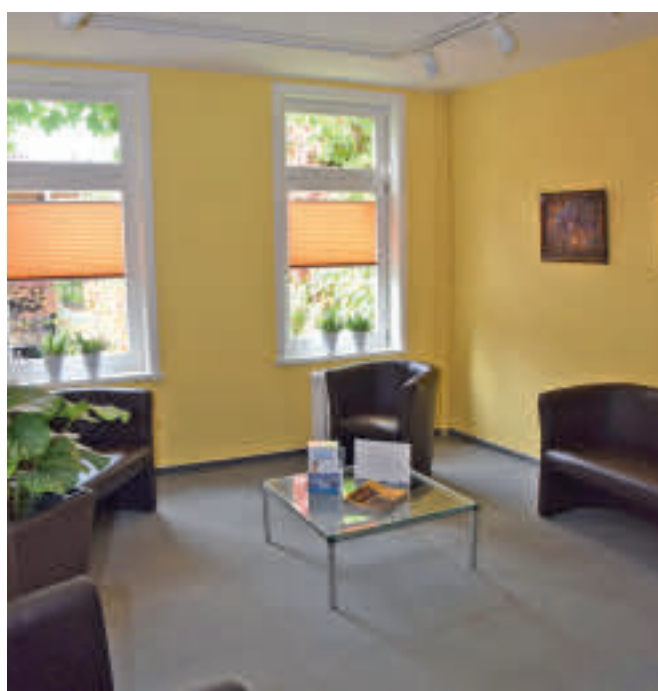


## SUCHEN SIE AUCH EINEN NACHFOLGER?

**Dann stellen wir Ihre Praxis in den Zahnärztlichen Nachrichten vor!** Melden Sie sich per Mail unter [stein@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:stein@zahnaerztekammer-sah.de) oder per Telefon unter 0391 73939-22.



Karl-Ludwig Manger in einem der beiden Behandlungszimmer seiner Wernigeröder Praxis.



Das Wartezimmer der Praxis. Das Anbringen eines Liftes durch den Hausbesitzer wäre eine Option, ebenso eine Praxiserweiterung.



Blick ins Behandlungszimmer 2. **Fotos: Praxis Manger / Andreas Stein**





Erinnerungsfoto im Hof der Burg Liebenau: 38 Ruheständler der Zahnärztekammer waren am 30. September 2020 auf historischen Spuren unterwegs in Merseburg und Schkopau. **Fotos: Uwe Seidenfaden**

## VOM KAISERDOM ZUR RITTERBURG

*Seniorenfahrt der ZÄK führte in diesem Jahr  
nach Merseburg und Schkopau*

Manche Pläne brauchen bis zur Verwirklichung ungewollt länger als geplant. Das trifft auch für die zweite Auflage des ursprünglich am 6. Mai 2020 geplanten Tagesausfluges der Ruheständler der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt nach Merseburg zu, der aufgrund der Corona-Pandemie nun erst am 30. September 2020 stattfand. Der Tagesausflug in Begleitung des Seniorenbeauftragten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Karl-Heinrich Mühlhaus, begann für die Hälfte der 38 Teilnehmer mit einer Busfahrt ab Magdeburg, die restlichen Teilnehmer stiegen in Halle zu. Bei schönem Herbstsonnenschein war das erste Ziel der Exkursion, der Kaiserdom in Mer-

seburg, bald erreicht. Auf dem Plan standen Führungen durch den Dom, den Wappensaal und in das Domschatz-Gewölbe. Ein kurzer Blick in die Geschichte: Vor über 1.000 Jahren legten Kaiser Heinrich II. und dessen Frau Kunigunde den Grundstein für den Merseburger Dom. Einstmals stand der Dom auf gleicher Stufe wie der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Naumburger Dom. Die erheblichen Zerstörungen am Ende des Zweiten Weltkrieges und die DDR-Chemieindustrie hinterließen jedoch schlimme Spuren in Merseburg. Die einstige Farbenpracht des mittelalterlichen Baues ist heute nur noch zu erahnen. So manche historische Überlieferung verdankt die Nachwelt der Chronik des Bischofs Thietmar (976 – 1018). In einem Sarg im Chorschiff ruht auch der Gegenkönig Rudolf von Rheinfelden (1025 – 1080), dessen abgeschlagene, mumifizierte Hand separat im Domschatzkeller aufbewahrt wird. Hinter Spezialglas zu sehen ist eine gelbbraune Seite aus der berühmten Sammlung der Merseburger Zaubersprüche. Auf Spuren des Bischofs Thilo von Trotha (1466 – 1514) trifft man im Schlosshof. Dessen Wappen bebildert eine Sage, der zufolge die Krähen im Zwinger des Merseburger Schlosses ►



die Herrschaft sichern, so wie die Raben im Londoner Tower das britische Königshaus vor dem Untergang bewahren.

Nach dem Mittagstisch im Restaurant Bootshaus Merseburg führte die Exkursion weiter zur ehemaligen Ritterburg Liebenau bei Schkopau. Nahzu vergessen ist diese alte mittelalterliche Feste. Erst vor vier Jahren wurde die ehemalige Niederlassung des Deutschen Ordens aus dem Dornröschenschlaf befreit. Zu verdanken ist das der Familie Prasse. Die ehemalige Ritterburg hat eine wechselvolle Geschichte. Sie entstand vermutlich im 12. Jahrhundert zur Sicherung eines Flussübergangs über die Weiße Elster. Der Fluss strömte damals wenige Meter von der westlichen Burgmauer vorbei. Noch heute ist das ehemalige Flussbett als Bodensenke erkennbar. Ein kleiner Hafen diente als wichtiger Umschlagsort für den Salzhandel. Davon profitierten bis zum Ende des 13. Jahrhunderts die Ritter von Liebenau – eine Adelsfamilie im Gefolge der Markgrafen von Landsberg. Ihre Geschichte verliert sich im Mittelalter, weil sie keine männlichen Nachkommen hatten. Danach fiel die Burg an den Erzbischof von Magdeburg und später an die Bischöfe von Merseburg, welche die Anlage umbauten und als Jagdschloss erweiterten. Damals lag östlich der Burg ein Waldgebiet mit einem reichen Tierbestand. Das erlegte Wild wurde im Jägersaal der Burg für den Verzehr der Herrschaften vorbereitet.

## DER VERFALL DER BURG

Anfang des 20. Jahrhunderts, bis in die letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges, bewohnte die Familie Schwarzburger aus Leipzig die Burg Liebenau. Am Kriegsende musste sie „Hals über Kopf“ ihr Heim räumen, um Platz für Vertriebene aus dem Osten zu schaffen. Die umgebaute Burg diente als Mehrfamilienhaus für über 60 Personen, später als Kindergarten und Jugendclub. Nach 1990 wurde die Burganlage dem Verfall überlassen, bis vor wenigen Jahren die Familie Prasse mit der Sanierung begann. Anfangs schien die Aufgabe überwältigend, doch „inzwischen können wir täglich Fortschritte sehen“, sagt „Burgherr“ Matthias Prasse, Kulturhistoriker und Denkmalpfleger. Unter anderem wurde im Keller eine kleine mittelalterliche Kapelle von Schutt und Asche freigelegt und im Obergeschoss Räume für Übernachtungen von Touristen geschaffen. Künftig sollen u. a. auch Teile der ehemaligen Kaimauer des alten Hafens wieder aufgebaut werden.

Nach dem Genuss von Kaffee, Tee und einem von der Gastgeberfamilie selbst gebackenen Streuselkuchen verließen wir am späten Nachmittag die Burg Liebenau in Richtung Halle und Magdeburg. Von den Mitreisenden gab es überwiegend lobende Worte für die Organisatoren. Anregungen für künftige Bildungsexkursionen werden von der ZÄK gerne entgegen genommen unter Tel. 0391 739 39-21. use



Die Teilnehmer der Seniorenfahrt entdeckten in Merseburg den Dom, das Domschatz-Gewölbe und den Wappensaal.



Die einst prächtigen historischen Anlagen in Merseburg litten stark unter Kriegszerstörungen und DDR-Chemieindustrie.



Teile der Burg Liebenau wurden in privater Hand wieder hergerichtet.



## Ihre Daten für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung!

Das **Zahnärzte Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Etwa 35.500 Praxen haben dafür einen Fragebogen erhalten.

### Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit
- **Vorteil für Sie!** Kostenloser Praxisbericht für einen Vergleich Ihrer Praxis mit dem bundesdeutschen Durchschnitt
- **Vorteil für Sie!** Kostenlose Chefübersicht für Ihre Finanzplanung
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

### Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter  
[www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html](http://www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html)  
[www.kzbv.de/zaepp](http://www.kzbv.de/zaepp) · [www.zaepp.de](http://www.zaepp.de)  
Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:  
Telefon: 0391 6293191  
E-Mail: [robin.wille@kzv-lsa.de](mailto:robin.wille@kzv-lsa.de)  
Ansprechpartner: Herr Robin Wille

Um Rücksendung der Unterlagen wird bis zum **30. November 2020** gebeten.

Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 030 4005-2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an [kontakt@zi-treuhandstelle.de](mailto:kontakt@zi-treuhandstelle.de)

**Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!**





# ÖGD-ZAHNÄRZTE IM AUSTAUSCH

## Neue Zahngesundheitspässe und Zahnrettungsboxen als Thema

Am 23. September 2020 – Corona-bedingt einige Monate später als sonst üblich – haben sich die Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes zur jährlichen Fortbildung in den Räumen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt getroffen. Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas begrüßte rund ein Dutzend Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen Land und konnte von einigen Erfolgen berichten. So wurde die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege mit ihr als Vorsitzende, der ÖGD-Zahnärztin Manja Ulrich aus Magdeburg als Stellvertreterin und Dr. Juliane Gernhardt als Geschäftsführerin auf ein neues Fundament gestellt, demnächst soll es auch eine eigene LAG-Internetseite geben. Die LAG hat außerdem kürzlich den neuen Zahngesundheitspass herausgebracht, der in die gelben U-Hefte eingeklebt und an jedes neugeborene Kind bzw. dessen Eltern ausgegeben wird. Die Erstauflage von 38.000 Stück sei bereits so gut wie verteilt, sodass weitere Hefte nachbestellt werden.

Gute Neuigkeiten im Sinne der Abmilderung von Zahnunfällen gibt es ebenfalls: Die Beschaffung der Zahnrettungsboxen, die von 2008 bis 2017 durch Techniker Krankenkasse und Zahnärztekammer sowie zuletzt sogar durch das Ministerium für Bildung mitfinanziert und an den Grund-, Sekundar- und Förderschulen des Landes verteilt wurden (Bilanz siehe ZN 5 / 2020, S. 18), soll von der Unfallkasse Sachsen-Anhalt über-

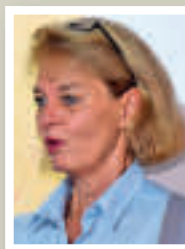


Pandemiebedingt fand die Fortbildung für die ÖGD-Zahnärzte in diesem Jahr erst im September statt. **Foto: Andreas Stein**

nommen werden. Sie ist zuständiger Unfallversicherungsträger u. a. für Schüler während des Besuchs allgemeinbildender Schulen. Die Zahnärzte des ÖGD, so die Idee, könnten die Zahnrettungsboxen an den Schulen verteilen. Das Zähneputzen in den Kindertagesstätten des Landes, das Corona-bedingt zwischenzeitlich eingestellt worden war, laufe wieder an, konnte Dr. Primas berichten. Dr. Juliane Gernhardt erzählte in diesem Zusammenhang von einer Fortbildung der Firma kitaberatung.com GbR in einer Kita im Kabelsketaler Ortsteil Zwintschöna (Saalekreis). Die Mitarbeiter der Firma hätten vor dem Zahnputztraining gewarnt, dieses sei zu stressig für die Kinder. Im Fortbildungsteil des Treffens der ÖGD-Zahnärzte ging es – passend zum bevorstehenden Tag der Zahngesundheit – um Ernährung. Anschließend stellte Melanie Kahl (Landesvereinigung für Gesundheit) das vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung geförderte Projekt IN FORM vor, bei dem an Schulen gesunde und leckere Rezepte für die Brotbüchse erprobt wurden.

## ERNÄHRUNG: EIWEIß HILFT GEGEN EINE ÜBERSÄUERUNG

Den Fortbildungsteil des Treffens der ÖGD-Zahnärzte gestaltete unter dem Titel „Gesund beginnt im Mund“ Dr. Andrea Diehl M.Sc. (Berlin). Die Zahnärztin und Heilpraktikerin nahm die Zuhörer mit auf eine Reise durch das vegetative Nervensystem und erläuterte, wie das Konsumieren vieler kohlenhydrathaltiger Lebensmittel (Getreide, Zucker, Obst, Gemüse und Salate) zu einem sauren pH-Wert im Darm und damit auch zu einer Übersäuerung des Speichels führen kann. Eine Übersäuerung bedinge eine Verschiebung der Mikroorganismen in den Schleimhäuten. Im sauren Milieu vermehren sich außerdem besonders gut Pilze und Parasiten, so Dr. Andrea Diehl. Klassische Symptome einer Übersäuerung



Dr. Andrea Diehl

sind dabei Kopfschmerzen, Migräne, Muskel- und Gelenkschmerzen, Müdigkeit, Mattigkeit, Verstopfung, Durchfall, Depressionen und Schleimhautprobleme, aber auch Nachtschweiß. Dr. Diehl empfiehlt deshalb den Verzicht auf Getreide, ausgenommen Hirse und Buchweizen, das Essen von Eiweiß aus Fisch, Fleisch und Milchprodukten, die mit Obst, Gemüse und Salat kombiniert werden sowie dreimal täglich ein Löffel (Lein-)Öl. Sie erklärte außerdem, dass die Darmflora in den ersten drei Lebensjahren entscheidend durch in dieser Zeit zugeführte Lebensmittel geprägt werde. Spätere Ernährungsumstellungen, zum Beispiel auf veganes Essen, würden deshalb Verdauungsbeschwerden verursachen.

# MAHLZEIT! ERNÄHRUNG, DIE STARK MACHT

ZÄK und LVG kooperieren bei  
Pressemitteilung zum Tag der  
Zahngesundheit / ÖGD-Aktion in Magdeburg

In vergangenen Jahren gab es in Sachsen-Anhalt rund um den Tag der Zahngesundheit am 25. September Vorträge, Vorlesungen an der Kinder-Uni, eine Schülerdisko ... in diesem Jahr lief pandemiebedingt alles etwas ruhiger ab. Die Zahnärztekammer entschied sich zu einer Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit e.V. (LVG), denn der Tag stand in diesem Jahr unter dem passenden Motto „Gesund beginnt im Mund – Mahlzeit!“, es geht also um das Thema Ernährung. „Was wir essen und trinken, hat großen Einfluss auf unsere Mundgesundheit und damit auch auf die Allgemeingesundheit“, erklärt Dr. Nicole Primas, Referentin für präventive Zahnheilkunde im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Eine übermäßige Zufuhr von Zucker in Form gesüßter Lebensmittel und Getränke fördert Karies. Gleichzeitig schädigt vitamin- und mineralstoffarme Ernährung Zahnfleisch und Zahnhalteapparat. Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und psychische Erkrankungen können die Folge sein. Süßigkeiten und zuckerhaltige Getränke sollten deshalb nur in Maßen und am besten zu den Hauptmahlzeiten konsumiert werden, riet die Magdeburger Zahnärztin in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit der LVG.

Dass (Zahn-)gesundes Essen richtig lecker sein kann, konnte dort Dipl.-Ökotrophologin Anja Danneberg berichten. „Die Lebensmittel-Vielfalt ist heutzutage fast unerschöpflich. Je nach Saison können unterschiedliche, frische Lebensmittel, wie Gemüse und Obst, den Speiseplan oder die Brotbüchse ergänzen.“ Wichtig für die Versorgung mit Kalzium ist der Verzehr von Käse, grünem Gemüse und ungesüßten Milchprodukten. Beim Brot sollte die Vollkornvariante gewählt werden. „Zudem bietet z. B. das Kauen von rohem Gemüse, wie Mohrrüben, ein gutes Training für die Kiefermuskulatur und regt die Speichelproduktion an“,



Die Erstklässler der Magdeburger Domgrundschule konnten sich zum Tag der Zahngesundheit über leckere Äpfel und Gesundheitsbeutel in den Stadtfarben Grün und Rot freuen. **Foto: Andreas Stein**

so die Ernährungsexpertin. Die LVG hat deshalb im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Projektes Rezepte für eine gesunde Brotbüchse zusammengestellt, zu finden unter [www.lvg-lsa.de](http://www.lvg-lsa.de). Die schnell zubereiteten Snacks liefern nicht nur Energie für die Zwischenmahlzeit in KiTa oder Schule, sondern auch im Job. In Würfelform wurden die Rezepte auch an Schulen verteilt.

Auch das Team des jugendzahnärztlichen Dienstes der Stadt Magdeburg um die Zahnärztinnen Manja Ulrich und Julia Thal war zum Tag der Zahngesundheit wieder aktiv und stattete gemeinsam mit Dr. Eike Hennig, Leiter des Magdeburger Gesundheits- und Veterinäramtes, der örtlichen Domgrundschule einen Besuch ab. Die Erstklässler der 1a und der 1b erhielten leckere Äpfel und Gesundheitsbeutel in den Stadtfarben Grün und Rot, die bereits zum zweiten Mal an alle Einschüler der Landeshauptstadt verteilt werden. Zum Inhalt der Beutel gehören unter anderem eine Brotdose, eine Zahnbürste, ein Mundspiegel, ein Zahngesundheitspass und ein Rezeptbuch für gesunde Pausensnacks. Damit sollen die Kinder über vorbeugende Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Zähne informiert werden, erklärte Dr. Eike Hennig.

Seit 1991 ist am 25. September der Tag der Zahngesundheit. Jedes Jahr stehen andere Bevölkerungsgruppen oder Themen im Fokus. Ziel des Aktionstages ist es, die Öffentlichkeit über Themen der Mundgesundheit aufzuklären und Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen zu vermeiden.



# VV-VORSITZENDE TREFFEN SICH ZUM AUSTAUSCH

*Corona-bedingt ausgefallenes Treffen  
in Dessau soll im April 2021  
nachgeholt werden*

Am 18. und 19. September 2020 trafen sich die Vorsitzenden der Vertreterversammlungen aus den 17 bundesdeutschen KZVen zu ihrer ersten gemeinsamen Tagung im Jahr 2020. Die Frühjahrversammlung im April in Dessau hatte aufgrund der Covid-19-Pandemie ausfallen müssen, so dass sich alle Teilnehmer erleichtert zeigten, dass die Herbstsitzung nun wie geplant in Kiel stattfinden konnte. Der Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZV Schleswig-Holstein, Dr. Nils Borchers, hatte seine Kollegin und seine Kollegen, darunter auch Dr. Hans-Jörg Willer von der KZV Sachsen-Anhalt, nach Kiel eingeladen. Das letzte Treffen dieser Art in Schleswig-Holstein hatte 2012 in Lübeck stattgefunden.

Die regelmäßigen gemeinsamen Tagungen sind das Forum für einen Meinungs- und Informationsaustausch zwischen den VV-Vorsitzenden der KZVen. Auf der Tagesordnung der Veranstaltung, die unter der Moderation von Dr. Borchers im Kieler Kaufmann stattfand, standen dieses Mal die Berichte aus den KZVen unter Berücksichtigung der Covid-19-Versorgungsstrukturen-Schutzverordnung und der Vertragssituation 2020. Die Diskussionen über die sehr unterschiedlichen Versorgungssituationen und Vertragsstrukturen in den einzelnen KZVen nahmen dabei einen großen Raum ein.

Ein weiterer Punkt war die Richtlinie zur IT-Sicherheit in der vertragsärztlichen und vertragszahnärztlichen Versorgung (§ 75b SGB V). Schwerpunkte waren hier Fragen zur Umsetzung und zur Finanzierung der geplanten Richtlinie. Einig waren sich die VV-Vorsitzenden darin, dass die zunehmende Implementierung von IT-Anwendungsmöglichkeiten, insbesondere aber auch die Umsetzung von immer neuen gesetzlichen Vorgaben in den Praxen einen hohen zeitlichen Arbeitsaufwand und erhebliche zusätzliche Kosten verursachten, die vom Gesetzgeber nicht aufgefangen würden. Außerdem bestünden gegenüber dem BMG unverändert Fragen zur IT-Sicherheit und zur Finanzierung, die einer umgehenden Beantwortung bedürften. Insgesamt beurteilten die VV-Vorsitzenden den vorliegenden Entwurf kritisch. In dieser Form sei die Richtlinie nicht zustimmungsfähig.



*Die Vorsitzenden der 17 Vertreterversammlungen der deutschen KZVen konnten sich Mitte September 2020 wieder persönlich zum Austausch treffen. Foto: KZV Schleswig-Holstein*

Außerdem tauschten sich die Tagungsteilnehmer über die Erfahrungen mit Videokonferenzen innerhalb der KZVen, z.B. bei Ausschusssitzungen, aber auch im Zusammenhang mit der Durchführung von Vertreterversammlungen aus. Die einhellige Meinung war, dass solche Videokonferenzen im Rahmen des Pandemiemanagements eine große Hilfe darstellten, Vertreterversammlungen jedoch auf KZV- und auch auf KZBV-Ebene als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden sollten. Informationsaustausch und abschließende Meinungsbildung seien bei Online-Veranstaltungen nur sehr eingeschränkt möglich.

Kritisch wurde der Verlauf der EV-Sitzung des FVDZ am 4./5. September 2020 diskutiert. Insbesondere die Resolution Nr. 2, das sogenannte „Fünf-Punkte-Papier“ und die Pressemitteilung des FVDZ vom 4. September 2020, stießen auf Unverständnis und lösten Widerspruch aus. Die Kritik an der Funktionsfähigkeit der Selbstverwaltung und an den zahnärztlichen Körperschaften erscheinen den VV-Vorsitzenden als völlig überzogen und in der Sache unberechtigt.

Der intensive Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den VV-Vorsitzenden der KZVen soll fortgesetzt werden. Dr. Hans-Jörg Willer von der KZV Sachsen-Anhalt hat seine Einladung erneuert und für den April 2021 nach Dessau eingeladen. Die Teilnehmer bedankten sich bei Dr. Borchers und den Mitarbeiterinnen des Büros der Selbstverwaltung der KZV S-H für die sehr gute Organisation dieser Veranstaltung unter den erschwerten Pandemie-Bedingungen.

*// Dr. Nils Borchers, KZV Schleswig-Holstein*



# ASSISTENTEN FÜR DEN HAUSARZT?

*Hochschule Anhalt bietet als erste staatliche Einrichtung das Studium Physician Assistance an*

Die Hochschule Anhalt (FH) bietet als erste staatliche Hochschule in Deutschland ab diesem Wintersemester am Standort Köthen das Fern- bzw. berufsbegleitende Studium als Physician Assistant (PA) mit Bachelor-Abschluss an. 17 Studierende sind bei der Erstauflage gestartet. Das Studium ist im Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik angesiedelt und stellt kein alternatives Medizinstudium dar, d. h. es darf das originäre Medizinstudium nicht ersetzen, heißt es auf der Internetseite der FH. Der PA erwerbe im Studium die formalen Voraussetzungen, um durch den Arzt delegierte Tätigkeiten an Patienten selbständig unter Berücksichtigung ethischer und betriebswirtschaftlicher Gesichtspunkte auszuüben. Schwerpunkt des Studiengangs sei „hausärztlich-ambulante Medizin“, basierend auf einer breitangelegten pra-



Simone  
Heinemann-Meerz

xisorientierten Ausbildung. Es handelt sich um einen sieben Semester dauernden Studiengang, bei dem die Studierenden in einem Arbeitsverhältnis stehen – zum Beispiel als MFA, Krankenpfleger oder Rettungssanitäter – und daneben den PA-Abschluss erwerben und die Ausbildungsinhalte sofort in die Praxis umsetzen können. Das Studium setzt sich aus Präsenz-/Seminarphasen, Transfer-/Praxisphasen und Selbstlernphasen zusammen. Es beinhaltet Studienmodule mit Präsenzpflcht, die als theoretische Lehrveranstaltungen (online/ physisch) angeboten werden sowie praktische Seminare, die an der Hochschule oder kooperierenden Kliniken oder Praxen absolviert werden. Über die gesamte Dauer des Studiums

wird ein wissenschaftliches Projekt bearbeitet, an dessen Ende die Bachelorarbeit steht. Das Studium kostet 500 Euro pro Monat. Die staatliche Anerkennung des PA als Beruf steht noch aus.

Laut Mitteldeutscher Zeitung (MZ) gibt es ein gemischtes Echo auf das Angebot – Hausärzzteverband und Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt begrüßen den PA als wichtigen Baustein zur Sicherung der ärztlichen Versorgung im Land. Ärztekammer und Uni Halle kritisieren den Studiengang dagegen als Alleingang der Hochschule Anhalt – es sei

besser, diesen Studiengang an den Universitätskliniken Halle oder Magdeburg anzubieten, sagte ÄK-Präsidentin Dr. Simone Heinemann-Meerz der MZ. Die beiden Unikliniken sind durch das Land in Zielvereinbarungen aufgefordert, Masterstudiengänge für Arzt-Assistenten aufzubauen, so die MZ.

## NEUE ZAHNRÄTE MIT MIH UND KFO ALS THEMEN

**Magdeburg (zn).** Was steckt hinter den rätselhaften „Kreidezähnen“, ausgelöst durch die Molaren-Inzisiven-Hyperminalisation (MIH)? Wie wird die Krankheit behandelt? Das ist Thema in Ausgabe 103 der Patientenzeitschrift ZahnRat. In Ausgabe 104 dreht sich beim Ratgeber Kieferorthopädie alles um Zahnfehlstellungen, Kosten und den Verlauf kieferorthopädischer Behandlungen. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit über 20 Jahren gemeinsam von den Landes Zahnärztekammern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Ausgaben werden per KZV-Rundbrief an die Praxen geliefert und sind bestellbar unter [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)



## ZAHNÄRZTE GABEN ZEITUNGSLESERN AUSKUNFT

**Magdeburg (use).** Am Vormittag des 15. September 2020 fand in der Volksstimme-Hauptredaktion in Barleben bei Magdeburg ein zweistündiges Telefonforum zur Zahnmedizin statt. Dr. Dirk Wagner und Dr. Stefan Schuster vom Öffentlichkeitsausschuss der ZÄK hatten viel zu tun, die Fragen der etwa 50 Anrufer aus dem nördlichen und mittleren Teil Sachsen-Anhalts zu beantworten. Zahlreiche Fragen der Volksstimme-Leser thematisierten den Zahnersatz, insbesondere zu Zahnkronen, Brücken und Implantaten. Auch Fragen zu den Behandlungskosten und möglichen Zuschüssen durch die Krankenkassen kamen relativ häufig vor. Darauf folgten Fragen zu Zahnbehandlungen bei Patienten, die Blutgerinnungshemmer benötigen. Sorgen vor Corona-Infektionen in der Zahnarztpraxis äußerte kein Anrufer. use



Die Zahnärzte Dr. Stefan Schuster und Dr. Dirk Wagner aus Magdeburg stellten sich am 15. September 2020 zwei Stunden lang den Fragen der Volksstimme-Leser. **Foto: Uwe Seidenfaden**

## PROF. DR. RUDOLF MUSIL VERSTORBEN

**Jena / Halle (Saale) (zn).** Im Alter von 88 Jahren ist am 17. August 2020 der Wissenschaftler und Hochschullehrer Prof. Dr. Rudolf Musil verstorben. Prof. Musil hatte nach Schul-



Prof. Dr.  
Rudolf Musil

ausbildung und Lehre als Zahntechniker von 1953 bis 1958 in Halle (Saale) Zahnmedizin studiert. Anschließend war er in der Prothetischen Abteilung der Hallenser Zahnklinik als Pflichtassistent, Assistent und schließlich als Oberarzt tätig. Dort forschte er auch wegweisend zu oralen Berufserkrankungen von Blasmusikern. Über Schwerin und Berlin führte ihn sein Berufsweg nach Jena, wo er 1976 auf den Lehrstuhl für Prothetische Stomatologie und Werkstoffkunde der Friedrich-Schiller-Universität Jena berufen wurde. Musil schuf dort klare personelle Strukturen und förderte Vorklinik, klinische Prothetik und Werkstoffkunde, wie die Landes Zahnärztekammer Thüringen in ihrer Publikation zur Geschichte der Zahnmedizin an Thüringer Hochschulen würdigte. Nach der deutschen Wiedervereinigung verbandte Rudolf Musil alle Kräfte auf die Umgestaltung und komplette Modernisierung der Lehrräume am Jenaer Klinikum. 52 Kollegen konnten bei ihm promovieren, vier habilitieren. Als Wissenschaftler veröffentlichte er mehr als 130 Publikationen zu einem breiten Themenspektrum. Sein Forschergeist und Einfallsreichtum schlugen sich in 15 Patenten nieder, darunter dem Silicoater-Verfahren als erstes Kunststoff-Metall-Verbund-System (1984). Ende März 1997 ging er in den Ruhestand.

## UMFRAGE DER KZBV ZU KOSTENÜBERNAHME BEI PZR

**Berlin (PM/EB).** Welche gesetzlichen Krankenkassen bezahlen die Professionelle Zahnreinigung (PZR) oder beteiligen sich an den Kosten? Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat auf ihrer Website die aktuellen Ergebnisse ihrer jährlichen Umfrage zu den entsprechenden Leistungen von Kostenträgern veröffentlicht. Fazit: Ein Großteil der Krankenkassen gewährt Zuschüsse pro Jahr oder Termin, etwa in Form von speziellen Bonusprogrammen oder besonderen Tarifen. Einige Kassen gewähren eine Bezuschussung unabhängig davon, in welcher Praxis die PZR durchgeführt wird. Ein Teil der Angebote basiert hingegen auf so genannten Selektivverträgen: Versicherte erhalten nur dann einen Zuschuss zur PZR, wenn ihre Zahnärztin oder ihr Zahnarzt dem Selektivvertrag der betreffenden Kasse beigetreten ist. Solche Einschränkungen sieht die KZBV kritisch. [www.kzbv.de/pzr-zuschuss](http://www.kzbv.de/pzr-zuschuss)

# 2.500

**bestätigte Corona-Fälle** zählte der Pandemiestab des Landes Sachsen-Anhalt am 23. September 2020. 362 davon waren hospitalisiert, 67 Menschen sind bislang im Zusammenhang mit dem Virus verstorben. Sachsen-Anhalt spielt mit Blick auf die zu diesem Zeitpunkt rund 276.000 Infektionen und 9.400 Verstorbenen deutschlandweit eine untergeordnete Rolle im Pandemiegeschehen. **(PM/EB)**

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

November 2020 bis Januar 2021

## KIEFERORTHOPÄDISCHER ARBEITSKREIS SACHSEN-ANHALT

Kurs-Nr.: ZA 2020-047 // ● 7 Punkte

in Halle (Saale) am 06.11.2020 von 9.30 bis 17.30 Uhr  
im Mercure Hotel Halle, Am Windmühle 1,  
Landsberg

**Referent:** Dr. Chris Köbel, Zwickau

**Kursgebühr:** 100 Euro

AUSGEBUCHT

## DIE NEUE KLASSIFIKATION DER PARODONTALERKRANKUNGEN UND LEITLINIEN IM PARODONTOLOGIEKONZEPT DER ALLGEMEINZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2020-053 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 18.11.2020 von 14 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 190 Euro

AUSGEBUCHT

## KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2020“

**Modul 3:** Digitale Praxiskonzepte, Vorstellung von Praxiskonzepten, BWL und Marketing

Kurs-Nr.: ZA 2020-053 // ● 10 Punkte

in Magdeburg am 06.11.2020 von 14 bis 19 Uhr und am 07.11.2020 von 9 bis 12.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Dr. Udo Naumann, Sylvia Schröder, Andrea Kibgies u. a.

**Kursgebühr:** 595 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** M 1 bis M 3 je 295 Euro (Fr./Sa.)

## SICHER DURCH DEN (BERUFS-)ALLTAG

Kurs-Nr.: ZA 2020-058 // ● 8 Punkte (Teamkurs)

in Magdeburg am 21.11.2020 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Veit Albrecht, Magdeburg

**Kursgebühr:** 160 Euro

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2020-050 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 12.12.2020 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle (Saale)

**Kursgebühr:** 150 Euro

AUSGEBUCHT

## UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2020-048 // ● 7 Punkte

in Halle (Saale) am 07.11.2020 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

## PERIOPROTHETISCHE BEHANDLUNGSKONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2020-056 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 14.11.2020 von 9 bis 17 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referenten:** Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig; PD Dr. Sven Rinke, Hanau

**Kursgebühr:** 280 Euro

## CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2021

M 1: Grundlagen

Kurs-Nr.: ZA 2021-200 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

in Magdeburg am 15.01.2021 von 15 bis 19 Uhr und am 16.01.2021 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Moritz Kepschull, Birmingham

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Pro Modul M 1 bis M 8 je 520 Euro (Fr./Sa.)



# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

November 2020 bis Januar 2021

## PROPHYLAXE MASTER CLASS 2 – PRÄVENTION UND THERAPIE PARODONTALER ERKRANKUNGEN UND PERIIMPLANTITIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-046 // ●

in Magdeburg am 04.11.2020 von 14 bis 17.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 135 Euro

## UNTERSTÜTZENDE KFO-PROPHYLAXE – EIN ERFOLGSMODELL

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-050 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 20.11.2020 von 14 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Bianca Willems, Bendorf

**Kursgebühr:** 120 Euro

## ZAHNERSATZ-ABRECHNUNG FÜR PROFIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-047 // ●

in Magdeburg am 06.11.2020 von 9 bis 16 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referentin:** Regina Granz, Stade

**Kursgebühr:** 195 Euro

## EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-051 // ●

in Magdeburg am 25.11.2020 von 14 bis 18 Uhr und am 26.11.2020 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 255 Euro

## „DER PROPHYLAXE-PROFI“: PARODONTALE UND PERIIMPLANTÄRE GESUNDHEIT – EIN STRUKTURIERTES PROPHYLAXEKONZEPT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-048 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 04.12.2020 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Bianca Willems, Bendorf

**Kursgebühr:** 165 Euro

## SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-052 // ●

in Magdeburg am 04.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## FESTZUSCHUSSKLASSE 6 UND 7 ENTWIRRT – KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN NUTZEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-049 // ●

in Halle (Saale) am 07.11.2020 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Yvonne Lindner, Hundhaupten

**Kursgebühr:** 195 Euro

## ZEITGEMÄßE PROPHYLAXE – AKTUELLE PROPHYLAXEMASSNAHMEN VOM KLEINKIND BIS ZUM PFLEGEBEDÜRFTIGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-053 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 130 Euro

### SENIORENPROPHYLAXE: LÜCKENLOSE MUNDGESUNDHEIT BIS INS HOHE ALTER

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-054 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 13 bis 17.30 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Solveyg Hesse, Selent

**Kursgebühr:** 145 Euro

### IMPLANTAT GESETZT UND FERTIG???

#### IMPLANTAT-PROPHYLAXE: DAS A UND O

**Kurs-Nr.:** ZFA 2021-002 // ●

in Magdeburg am 23.01.2021 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Sandra Eickhoff, Osterholz-Scharmbeck

**Kursgebühr:** 195 Euro

### FAL UND SCHIENEN RICHTIG ABRECHNEN – WAS IST NÖTIG FÜR KORREKTES ABRECHNEN?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-055 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 14 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Regina Granz, Stade

**Kursgebühr:** 140 Euro

### GOZ-BEGRÜNDUNGSMANAGEMENT – EIN BEGRÜNDUNGSKATALOG, DER FUNKTIONIERT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2021-003 // ●

in Halle (Saale) am 29.01.2021 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Ann-Kathrin Uden, Oldenburg

**Kursgebühr:** 180 Euro

### PARODONTALE VORBEHANDLUNG: INTENSIVSEMINAR FÜR ZMPs

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-058 // ●

in Magdeburg am 27.12.2020 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 170 Euro

### IMPLANTOLOGIE VON A BIS Z

**Kurs-Nr.:** ZFA 2021-004 // ●

in Magdeburg am 30.01.2021 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Irmgard Marischler, Bogen

**Kursgebühr:** 215 Euro

### DOKUMENTATION IN DER STUHL-ASSISTENZ – SO LÄUFT'S RICHTIG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-056 // ●

in Halle (Saale) am 11.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede Loy

**Kursgebühr:** 165 Euro

### DOKUMENTATION IN DER STUHL-ASSISTENZ – SO LÄUFT'S RICHTIG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-057 // ●

in Magdeburg am 12.12.2020 von 9 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede Loy

**Kursgebühr:** 165 Euro

AUSGEBUCHT

AUSGEBUCHT



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEEDDDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.



# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2020 / 2021 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# VERMIETUNG AN ANGEHÖRIGE

Steuerliche Erleichterung in Sicht

Angehörigenverträge, wie Mietverträge innerhalb der Familie, sind oft auch von privaten Erwägungen bestimmt. Die Idee dahinter ist oftmals folgende: Die Wohnung wird an einen Angehörigen vermietet. Die Mieteinnahmen sind allerdings so gering, so dass sich beim Zahnarzt insgesamt ein Verlust ergibt, den er dann mit anderen Einkünften verrechnen kann. Soweit, so gut. Doch gerade an Verträge unter Angehörigen stellt der Fiskus strengere Anforderungen als an Verträge zwischen Fremden und auch Vermietungsverluste sieht er nicht gern. Deshalb werden derzeit nur Verträge anerkannt, deren vereinbarte Miete mindestens 66 Prozent der ortsüblichen Vergleichsmiete beträgt. Andernfalls werden die Werbungskosten anteilig gekürzt.

Der Gesetzgeber plant nun jedoch im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2020, diese 66-Prozent-Grenze zugunsten der Steuerpflichtigen auf 50 Prozent abzusenken. Allerdings soll nach den derzeitigen Planungen dann auch eine sogenannte Totalüberschussprognose erforderlich sein, um zu prüfen, ob es sich tatsächlich um eine entgeltliche oder doch eher um eine unentgeltliche Vermietung handelt. Kann anhand der geson-



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

dert zu erstellenden Prognoserechnung kein Totalüberschuss ermittelt werden, handelt es sich aus steuerlicher Sicht um sogenannte Liebhaberei. Das bedeutet, dass die Vermietung nicht mit Einkünfterzielungsabsicht, sondern aus rein privaten Gründen erfolgt. Und an solchen Verlusten will sich das Finanzamt natürlich regelmäßig nicht finanziell beteiligen. Abzuwarten bleibt, ob die Gesetzesänderung wie geplant umgesetzt wird oder ob die Appelle diverser Kammern und Verbände wirken, sodass das Gesetz noch einmal nachjustiert wird. Unklar ist auch noch, ob die neue Sonderabschreibung für den Mietwohnungsneubau von maximal 20 Prozent in den ersten vier Jahren an die 66- oder an die 50-Prozent-Grenze gekoppelt wird. Diese Sonderabschreibung kann den Verlust bei einer Vermietung an Angehörige in den ersten Jahren noch einmal deutlich erhöhen. Zahnärzte, die planen, sich an einem Neubauprojekt zu beteiligen, sollten daher gemeinsam mit ihrem Steuerberater die aktuelle Rechtsentwicklung im Auge behalten.

Infos zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar am 14.10.2020 „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Nähere Informationen unter [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de)

**ETL | ADVITAX**  
Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

**ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Telefon (0340) 5411813 | Fax (0340) 5411888 | [advitax-dessau@etf.de](mailto:advitax-dessau@etf.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)  
ETL | Qualitätskanzlei

# PSYCHOLOGIE UND PSYCHO- SOMATIK IN DER ZAHNMEDIZIN

Vom Kennen und Erkennen  
psychosomatischer Auffälligkeiten / Teil 2

In Teil 1 dieser Betrachtung befassten wir uns mit der Historie, den bio-psycho-sozialen Wechselwirkungen sowie Daten und Fakten. Dieser Teil endete mit einem kurzen Überblick über psychische Krankheiten, welche keinen direkten Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich haben. Im zweiten Teil befassen wir uns zunächst mit psychischen Krankheiten mit indirektem Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich sowie psychischen Erkrankungen mit direktem Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich. Abschließend wird auf Fragen der Anamnese, auf Kommunikation/Gesprächsführung und auf Therapieansätze eingegangen.

## PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN MIT INDIREKTEM BEZUG ZUM MKG-BEREICH

**Somatoforme Störungen** zeigen laut ICD-10 eine wiederholte Darbietung körperlicher Symptome in Verbindung mit hartnäckigen Forderungen nach medizinischen Untersuchungen trotz wiederholter negativer Ergebnisse und der Versicherung der Untersucher, dass die Symptome nicht körperlich begründbar sind. Die Patienten gehen „von einem Arzt zum anderen“ in der Hoffnung, dass der wahre, vermeintlich körperliche Grund der Beschwerden doch noch gefunden und behandelt werden möge.

**Depressive Personen** zeigen fehlende Initiative und Aktivität, sie streben nach Harmonie und ungetrübter Nähe. Die Suche danach ist aber stets geprägt von einer negativen und depressiven Erwartungshaltung. Aus zahnärztlicher Sicht ist es von Bedeutung, dass psychosomatische Beschwerden im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich durch eine Depression ausgelöst oder aufrechterhalten bzw. verstärkt werden können (beispielsweise Gesichtsschmerz, Zungen- und Schleimhautbrennen, Burning Mouth Syndrom).

**Essstörungen** mit zahnärztlicher Relevanz sind die Anorexia nervosa (ICD-10: F 50.0) und die Bulimia nervosa (ICD-10:



Dr. Wolfgang Schmiedel,  
Berlin

F50.2). In beiden Fällen zeigen die Patienten eine gestörte Nahrungsaufnahme. Im ersten Fall einhergehend mit selbst induziertem Erbrechen und starkem Gewichtsverlust, im zweiten Fall verbunden mit Essattacken und annähernd gleichbleibendem Gewicht. Wir Zahnärztinnen und Zahnärzte erkennen häufig die charakteristischen Schädigungen der Zahnhartsubstanz, oft in Verbindung mit massivem Untergewicht der betroffenen Patienten.

**Somato-psychische Erkrankungen** sind dadurch gekennzeichnet, dass schwerkranke Patienten (z.B. Tumorpatienten) erhebliche (psychische) Probleme bei der Krankheitsbewältigung haben. Ein Nicht-Akzeptieren bzw. Verleugnen der Schwere der Erkrankung führt bisweilen zu einer Vermeidung adäquater Behandlung bis hin zu Resignation und Hoffnungslosigkeit. Die psychische Symptomatik ist hier die Folge der somatischen Erkrankung, und es kommt durch die Bewältigungsstörung zu einer Beeinträchtigung bis hin zur gänzlichen Verweigerung ärztlicher Therapie.

## PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN MIT DIREKTEM BEZUG ZUM MKG-BEREICH

**Ängstliche Personen** sind gekennzeichnet von einem dauernden Gefühl der Anspannung und Besorgtheit, sie sind geprägt von Unsicherheit und mangelndem Selbstwertgefühl. Sie suchen Nähe und Zuneigung, lassen sich aber kaum auf Gefahren und Risiken ein. 60 bis 80 Prozent der Bevölkerung geben zu, Angstgefühle vor dem Zahnarztbesuch zu entwickeln, ca. 20 Prozent gelten als hochängstlich und (geschätzt) 10 Prozent vermeiden den Zahnarztbesuch völlig, da sie unter Zahnbehandlungsphobie (ICD 10: F 40.2) leiden. [15] Als Ursache der Zahnbehandlungsphobie gelten unter anderem traumatische Erlebnisse in der Kindheit, die sich noch Jahre ►



später zu einer Erwartungsangst manifestieren können. Vor allem ist hier das sozio-ökonomische Umfeld, insbesondere die Familie, an der Entwicklung und Manifestation der Angst vor einer zahnärztlichen Behandlung entscheidend beteiligt. Die Therapie, d. h. Abstellung oder Verringerung dieser speziellen Phobie, unterliegt zunächst der Forderung, diese Patienten nach denselben zahnärztlichen therapeutischen Grundsätzen zu behandeln wie nicht ängstliche Patienten. In Ergänzung dazu bedarf es der kausalen Therapie der Verhaltensstörung, um dem Patienten einen mittel- bis langfristigen Einstieg in eine dauerhafte zahnärztliche Behandlung und Betreuung zu ermöglichen.

**Patienten mit chronischem Gesichtsschmerz** stellen eines der komplexesten Probleme in der Zahnarztpraxis dar. Je nach der Ätiologie unterscheiden sich die Beschwerden hinsichtlich der Lokalisation, Qualität, Intensität und insbesondere der psychischen Leidensverarbeitung der Betroffenen. Dabei wird die Form des chronischen (= über 6 Monate anhaltenden) Schmerzes ohne erklärenden organischen Befund von neurologischer Seite als atypischer Gesichtsschmerz (ICD-10: G 50.1) und von psychosomatischer Seite als somatoforme Schmerzstörung (ICD-10: F 45.4) bezeichnet, es dürfte sich aber um dasselbe Krankheitsbild handeln. Eine interdisziplinäre Diagnostik (Neurologie, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt, Orthopädie) ist bei chronischen Schmerzen in den meisten Fällen indiziert, um eine Abgrenzung zwischen psychosozialen und somatischen Faktoren vornehmen zu können.

**Psychogene Zahnersatzunverträglichkeit** ist der psychischen Erkrankung der somatoformen Störungen zuzuordnen (ICD-10: F 45). Es handelt sich dabei in aller Regel, d. h. so gut wie nie, um eine Materialunverträglichkeit, obwohl dies von nahezu allen Patienten angenommen wird. Eher schon sind als Ursachen Adaptationsschwierigkeiten, ungenügende Information über den neuen Zahnersatz, dadurch bedingt negative Akzeptanz seitens des Patienten sowie bisweilen eine gestörte Zahnarzt-Patienten-Beziehung anzunehmen. Dennoch müssen die zweifellos beschriebenen Symptome wie ausstrahlende Schmerzen, Zungen- und Schleimhautbrennen, Geschmacksirritationen, Schluckbeschwerden und Probleme beim Speichelfluss ernst genommen werden. Dabei sollen grundsätzlich bis zur endgültigen fachärztlichen Abklärung der psychosomatischen Störung nur eindeutig zahnärztlich indizierte Maßnahmen bei objektiv nachweisbaren zahnärztlichen Befunden durchgeführt werden.

**Patienten mit einer körperdysmorphen Störung** beschäftigen sich mit einem vermeintlichen, objektiv nicht vorhandenen Mangel ihrer körperlichen Erscheinung, insbesondere im Bereich des Gesichtes. Diese Patienten sind von der (objektiv nicht vorhandenen) Realität ihres körperlichen Mangels

überzeugt und werden in der ICD-10 zu den Patienten mit hypochondrischer Störung (ICD-10: F 45.2) zugeordnet. Eine zahnmedizinische Behandlung ohne objektive Indikation führt hier selten zum Erfolg, weil der Patient nie zufrieden zu stellen sein wird, insbesondere dann, wenn diese Störung noch mit anderen Störungen wie Depression, Schizophrenie oder sozialen Phobien einhergeht.

Abschließend kommen wir zum mit Abstand am häufigsten in unseren zahnärztlichen Praxen vorkommenden Krankheitsbefund, der **Myo- bzw. Arthropatie** bzw. der **Craniomandibulären Dysfunktion (CMD)**, als welche sie heute in der internationalen Diskussion üblicherweise bezeichnet wird (ICD-10: D76). Dazu wieder ein paar Zahlen: Die Angaben der davon betroffenen Personen, die einer Therapie bedürfen, schwanken zwischen 20 bis 30 Prozent [14,16]. Andere Quellen gehen von 15 Prozent der Frauen und bis zu 10 Prozent der Männer aus. Dabei besteht eine signifikante Häufung bei den 35- bis 45-Jährigen [16]. Nach aktueller Studienlage gelten die folgenden Ergebnisse: 100 Prozent aller Patienten mit Kopf- und Gesichtsschmerzen mit Chronifizierungsgrad III haben CMD, 50 Prozent aller Patienten mit Rückenschmerzen haben CMD, 85 Prozent aller Patienten mit Nackenschmerzen haben CMD, 36 Prozent der 7- bis 14-Jährigen und 41 Prozent der 15- bis 18-Jährigen haben CMD, 50 Prozent der durch Neurologen untersuchten Patienten mit Trigeminusneuralgie hatten Okklusionsstörungen [16,17]. Okklusale Interferenzen von bereits 0,1 mm können zu erhöhter Muskelaktivität, verstärkter Adrenalin-ausschüttung und Schlafstörungen führen, man denke dabei an das „störende“ Haar im Mund. ►



CMD ist der mit Abstand am häufigsten in Zahnarztpraxen vorkommende Krankheitsbefund. Die genaue Pathogenese ist immer noch nicht geklärt. **Foto: ProDente e.V.**

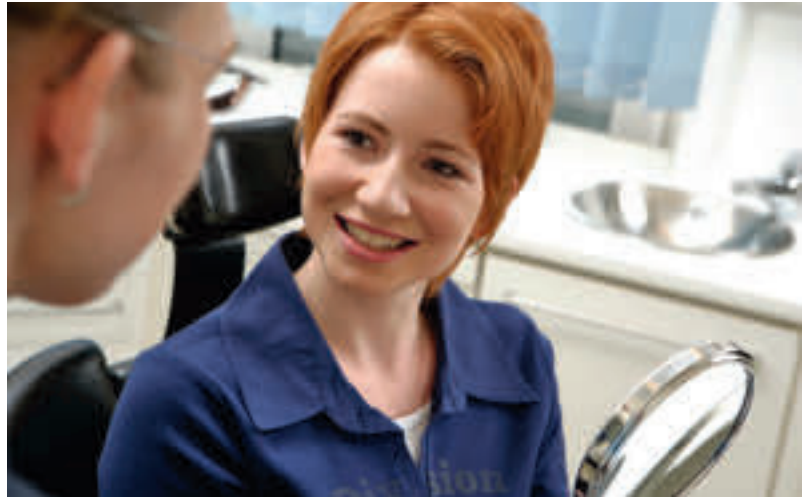
Bis heute ist die genaue Pathogenese der CMD nicht zweifelsfrei geklärt. Allgemein besteht jedoch Einigkeit darüber, dass es sich um ein langfristiges multifaktorielles Geschehen handelt. Dabei kommt dem Faktor Stress sicher eine ganz maßgebliche Rolle zu. Als Beispiele für krankheitsauslösende Faktoren werden in der Literatur immer wieder Schwierigkeiten am Arbeitsplatz bis hin zum Verlust desselben genannt sowie familiäre Probleme, beispielsweise die Last der Verantwortung für erkrankte Angehörige, und finanzielle Schwierigkeiten [12,13,14]. Aber nicht jeder Mensch, der an einer Störung der Okklusion oder unter sozialen Schwierigkeiten leidet, erkrankt „zwangsläufig“ in der Folge an CMD. Dies bedeutet, dass offenkundig auch die individuelle Konstitution und die Disposition zu erkranken, bei jedem einzelnen Menschen unterschiedlich ausgeprägt ist.

Die vielfältigen Symptome und Beschwerden, von Parafunktionen über Kaubeschwerden, Kiefergelenksbefunden, Schwindelgefühlen, über Tinnitus, Nacken- und Rückenschmerzen, Kopf- und Gesichtsschmerzen bis hin zu Migräne und Schlafstörungen dürfen hier als bekannt vorausgesetzt werden. Die Therapie dieser vielfältigen und vielschichtigen Ursachen und Auswirkungen kann rein symptomatisch oder kausal erfolgen, am besten jedoch in einer Kombination aus beidem. Hierbei spielen nach meinen Erfahrungen die Kenntnis über die multifaktoriellen Geschehnisse und die Patientenanamnese, nicht zuletzt aber auch die Authentizität des Behandlers, eine ganz entscheidende Rolle.

## ANAMNESE UND DIAGNOSE

Bereits Anamnese und Diagnose können ein erster Schritt in die „richtige Richtung“ sein, wenn man bestimmte Verhaltensweisen berücksichtigt. Allein schon das manuelle zahnärztliche „Eindringen“ in die Intimzone Mund wird von vielen Patienten von Abwehrreaktionen begleitet. Kein Wunder, denn ob wir essen, kauen, beißen, schmecken, lachen, drohen, schmolzen, küssen oder spucken; jede dieser Ausdrucksformen des Mundes ist direkt gekoppelt an endokrine vegetative Prozesse. Um wie viel schwieriger ist es dann erst, in den „Kopf“, die „Seele“ oder gar das „Herz“ eines Patienten vorzudringen. Hierzu bedarf es gründlicher Kenntnisse zum Aufbau einer vertrauensvollen Zahn-Arzt-Patientenbeziehung, unter anderem der für jeden ZahnMediziner erlernbaren Verhaltensweisen verbaler und nonverbaler Kommunikation.

Die drei zentralen Stichworte sind hier Empathie, Wertschätzung und Authentizität. Die oben genannte ganzheitliche Betrachtung meint also, sich empathisch in die „Welt und Wirklichkeit“ des Patienten „einzufühlen“, dessen Gefühle so „wahr“ zu nehmen, als stünde man selbst an dessen Stelle, sich wertschätzend (und nicht abschätzend) und „aufgeschlossen“



*Spürt der Patient Empathie, Wertschätzung und Authentizität beim Zahnarzt, öffnet er sich leichter – was die Chancen auf einen Behandlungserfolg deutlich erhöhen kann. Foto: ProDente e.V.*

zu zeigen, den Patienten mit seinem gesamten sozioökonomischen Background zu akzeptieren, sich alles in allem authentisch und glaubwürdig zu verhalten. In diesem Zusammenhang benutze ich gerne den Begriff des „Hin“-Hörens, der im Gegensatz zum „Zu“-Hören die innere Einstellung beschreibt und in vielen Fällen schon das erforderliche Sich-Öffnen des Patienten bewirkt.

Wichtig vor allem ist beim psychisch auffälligen Patienten, dass dieser von seinem somatischen Standort „abgeholt“ wird. Dies bedarf, wie oben ausgeführt, gewisser Grundkenntnisse im Bereich der Psychosomatik und einer (bisweilen) zeitaufwändigen sensiblen Gesprächsführung. Das Anamnesegespräch soll dabei im wahren Sinne des Wortes „auf Augenhöhe“ stattfinden und eben nicht „von oben herab“. Der Gesprächsraum sollte frei von äußeren Störungen sein und der Patient wird zunächst mit der offenen Frage begrüßt, was ihn zu mir führe. In dieser Phase wird überwiegend „hin“-gehört und – falls möglich – nicht unterbrochen. Anschließend werden konkrete Fragen zum jetzigen Leiden gestellt (zeitliches Auftreten, Qualität, Intensität, Lokalisation und Ausstrahlung, Begleitzeichen, intensivierende oder lindernde Faktoren, Umstände beim erstmaligen Auftreten, usw.). Erst danach stellen sich die Fragen nach früheren Erkrankungen, Familienanamnese, sozialer Anamnese und, falls möglich, nach psychischen Faktoren wie beispielsweise denkbaren krankheitsauslösenden Belastungen, Traumatisierungen und Verlusterlebnissen. Die nonverbale Kommunikation spielt nach meiner Erfahrung bei dieser ersten Begegnung eine deutlich größere Rolle als die verbale. Dabei benutze ich gerne die Abkürzung „KGB“, ►

die für „Körperhaltung, Gestik (Mimik) und Blickkontakt“ steht. Gerade die Signale, die unser Gegenüber aufgrund dieser „Einstellung“ empfängt, haben verstärkende oder verändernde Wirkung auf die verbale Kommunikation. Diese verbalen und nonverbalen „Techniken“ sind den allerwenigsten Menschen gegeben, aber für jeden erlernbar. Vergessen Sie dabei nie: So, wie Ihre „Ein“-Stellung zum Patienten (nicht etwa dem Patienten „gegen“-über), so ist auch Ihre „Aus“-Strahlung. Sind Sie am Ende der Anamnese zu einer Diagnose gelangt, hat der Patient ein Recht darauf, diese auch zu erfahren. Sollte es im Verlaufe des Gespräches gar gelungen sein, dem Patienten im „näher“ zu kommen, vielleicht sogar durch behutsames Hand-auflegen mit „Fingerspitzengefühl“ auf den Arm des Patienten dessen/deren unsichtbare Intimzone zu betreten, ist der erste Schritt in ein vertrauensvolles Patienten-Arzt-Verhältnis bereits getan - und der Weg in Richtung Linderung oder Heilung der Beschwerden darf gemeinsam beschritten werden.

Hier noch ein einfacher Trick, der verblüffende Erfolge erzielt: Schauen Sie dem Patienten bei wichtigen Mitteilungen nicht in die Augen, sondern kommen Sie „auf den Punkt“: Schauen Sie fokussiert auf den Punkt zwischen die Augen, wenn Sie mit ruhiger und fester Stimme Ihre Botschaften artikulieren. Diese Art der Fremdsuggestion, begleitet von positiven Aussagen, verstärkt die Inhalte einer Ansprache in beeindruckender Weise und löst bisweilen schon den Knoten im Kopf des Patienten. Am besten wird diese Vorgehensweise im Freundes- oder Familienkreis trainiert. In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass der gesamte Themenkomplex „Hypnose“ hier durchaus einer Erwähnung bedarf, aber aus Platzgründen nicht im Detail ausgeführt werden kann.

## THERAPIE

Die oben erwähnten vielfältigen Krankheitsbilder und Symptome psychisch gestörter oder psychosomatisch auffälliger Patienten lassen in dieser Betrachtung keinen Raum für detaillierte Anweisungen für eine Therapie, da etliche der verschiedenen Beschwerden bisweilen auch nur interdisziplinär behandelt werden können. Der erste Schritt für eine erfolgreiche Linderung oder gar Heilung der subjektiven Beschwerden muss nach alledem die vertiefte Beschäftigung mit der besprochenen Thematik sein. Dazu gehört es auch, sich im Kollegenkreis darüber auszutauschen und diesbezügliche Qualitätszirkel und Netzwerke zu bilden.

## SCHLUSSBETRACHTUNG UND LITERATURHINWEISE

In besonders schwierigen Fällen gelangt auch der geschulte Zahnarzt an seine Grenzen. Dann müssen Psychologen oder Psychotherapeuten eingeschaltet werden. Die Berliner Zahnärztekammer hat im Jahre 2006 die Patientenberatungsstelle

„Seele und Zähne“ ins Leben gerufen, die betroffene Patienten auffangen kann. Diese für die Patienten kostenlose Beratung wird dabei von einer speziell dafür ausgebildeten Zahnärztin sowie einer Psychotherapeutin gleichzeitig durchgeführt und von der Zahnärztekammer Berlin und der Psychotherapeutenkammer Berlin gemeinsam getragen, finanziert und evaluiert. Die regelmäßigen statistischen Auswertungen dieser Beratungsstelle zeigen die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung, die Patienten und Zahnärzten gleichermaßen Hilfestellung gibt. Es wäre mein Wunsch, dass dieses anerkannte Modellprojekt bundesweit Schule macht. Die Beschäftigung mit dem Thema „Psychosomatik in der Zahnmedizin“ ist allemal lohnenswert. Ein besseres Verständnis für die zunehmende Zahl „problematischer“ Patienten zu gewinnen, dient nicht nur den Patienten selbst, sondern färbt auch positiv auf das Ansehen der zahnärztlichen Praxis – und somit in letzter Konsequenz auf das Wohlbefinden der zahnärztlichen Behandler ab.

Abschließend noch zwei Zahlen, welche die Dringlichkeit mit der Befassung des Themas eindrücklich unterstreichen:

- Die jährliche Anzahl der Verkehrstoten in Deutschland liegt bei ca. 3.000 Personen im Jahr. Die Anzahl der Menschen, die sich jedes Jahr in Deutschland das Leben nehmen, liegt bei ca. 9.000!
- Wenn es auch nur einem von uns ZahnMedizinern gelingt, einen psychisch kranken Patienten empathisch so aufzufangen, dass er einen Ausweg aus seiner Verzweiflung findet, hat sich unser Einsatz eindrücklich gelohnt!

Aus der sehr umfangreichen Literatur zum abgehandelten Thema seien an dieser Stelle hervorgehoben der „Leitfaden für Psychosomatik in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) sowie das Buch „Psychologie/Psychosomatik in der Zahnheilkunde“, herausgegeben von Professor Hans Sergl im Verlag Urban & Schwarzenberg. Umfangreiche Literaturverweise zur eigenen Vertiefung des Themas können gern beim Verfasser abgerufen werden. Gleiches gilt für die Patienteninformation „Seele und Zähne“.

## DANKSAGUNG

Mein Dank gilt meinen Lehrern und Freunden, Frau Professor Anette Fleischer-Peters (Erlangen), Herrn Professor Hans Sergl (Mainz) sowie Frau Dr. Gabriele Blumenthal-Barby (Berlin), die mein Interesse an Psychologie und Psychosomatik in der ZahnMedizin geweckt und wachgehalten haben.

// Korrespondenzadresse:

Dr. Wolfgang Schmiedel

Kleiststraße 28

14163 Berlin

Mail: dr.schmiedel@t-online

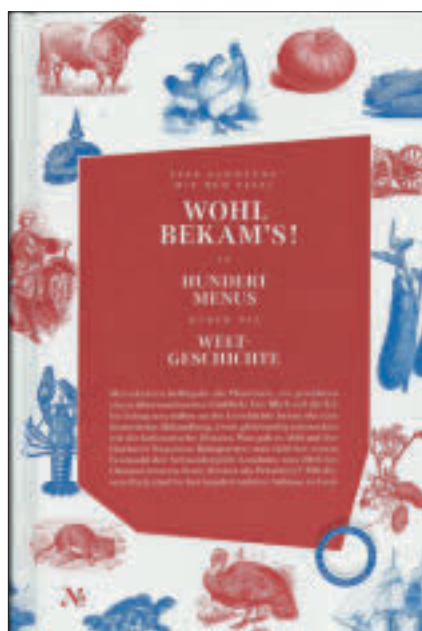


# MENÜS, DIE TIEF BLICKEN LASSEN

*Buch stellt Speisefolgen aus  
der Menschheitsgeschichte vor*

„Eine Menükarte lässt tief blicken. Tiefer noch als es zwischen den Deckeln eines Buches ausgelotet werden kann“, sagen die Autoren dieses ungewöhnlich unterhaltenden Buches. Handele es sich doch beim gemeinsamen Essen um eine der intensivsten Szenen des Zusammenlebens. Tobias Roth und Moritz Rauchhaus haben sich die unheimliche Mühe gemacht, exakt 100 Menus der Geschichte anhand niedergeschriebener Speisefolgen historischen Tafelns in diesem Buch zusammenzustellen und sprachlich aufzubereiten zur bekömmlichen Lektüre. Reguläre Seitenzahlen gibt es in diesem Werk nicht, sieht man von den römischen im Anhang ab. Die Menus der Dinner sind ein- oder mehrseitig unter laufenden Nummern in einer vorangestellten Liste aufgeführt, in feinem graphischen Gewande und unter strikter chronologischer Reihung. Diese Protokolle der Tafelfreuden entstammen überwiegend europäischen historischen Ereignissen, zu einem Fünftel aber auch von anderen Kontinenten sowie einmal aus dem Orbit, einmal vom Mond und zweimal aus Flügen über dem Atlantik.

Der jeweiligen Speisefolge sind kurze, jedoch sehr informative und gewitzte Essays zum Grunde des Dinners vorangestellt. Es gibt keine Fotos zur Illustration. Die Texte und die begleitenden Graphiken malen selbst! Es sind lediglich auf den Seiten ein bis zwei feingestrichete Darstellungen von den Stofflieferanten marginal angebracht, eine Schildkröte, ein Olivenzweig, eine Meeresfrucht, ein Truthahn u. v. a. m., deren einige man als Vignetten auf dem Einband in ansprechender Zweifarbigkeit wiederfindet. Der Anlass der jeweiligen Mahlzeit wird zusätzlich im erklärenden Essay mitunter von einem zart gezeichneten Porträt gekrönt, z. B. der Marie Antoinette, Otto von Bismarcks, Marie Curies, einer Gitarre Elvis Presleys oder dem Weißen Haus bei Barack Obamas Abschied aus dem Amt. Aus der Reihe fällt nur die Nr. 1. Anlass war hier die Einweihung des neuen Palastes in Nimrud am Tigris im Jahre 879 v. Chr. Gastgeber war König Assurnasirpal II. Er bewirtete über zehn Tage fast 70.000 Gäste. Es kamen an die 8.200 Schlachttiere, unzählige Körbe Eier, Obst, Gemüse und Knabbereien auf die Tische und viele Krüge Honig, Milch, Bier, Wein und Met. Die Informationen dazu waren erst 1951 von britischen Archäologen einer just



ausgegrabenen Stele aus Sandstein entnommen worden. Ansonsten reichen die ausgewählten Anlässe ab Nr. 2 von der Einweihung der Pfarrkirche St. Marien in Weißenfels 1302 bis zur Hochzeit einer der beiden Autoren 2018 in München (Nr. 100). Spektakulär gibt sich die Menükarte einer internationalen Adelshochzeit 1368 in Mailand (Nr. 4), bei der große Teile der Speisen als vergoldet angeboten werden incl. Fisch und Reiher!

Die geschriebene Aufführung der Speisen auf Menükarten hat etwas Poetisches, wenn da z. B. steht: *Gebratene Kapau-ne in Königssauce mit gebackenem Speckmantel, dazu gefüllte Teigtaschen mit kandierten Pistazien und in Butter gebackenem Eigelb*. Aber es werden auch einfache Gerichte angekündigt. Das erste Menü im Weltall, von Juri Gagarin am 12. April 1961 auf seiner Umlaufbahn eingenommen, bestand aus Fleischpüree und Schokoladensauce in Tuben (Nr. 85). Es dürfte flugabhängig ein Frühstück geworden sein.

Im Übrigen erlebte Napoleon Bonaparte anlässlich seiner beiden Heiraten den Paradigmenwechsel der Servierkultur vom Buffet (à la française) zum Auftragen (à la russe). In beiden Fällen aber gelangten ganze koloniale Welten auf die festlichen Tafeln. Davon konnten die Pariser während der Belagerung durch die Deutschen 1870/71 nur träumen. Mangels Nahrung aßen sie alle ihre Zooelefanten auf und verzeichneten in einer Menükarte (Nr. 40) zubereitete Katzen auf einem Bett von Ratten. ▶

Getränke spielten natürlich auch ihre große Rolle in der Musik des Dinierens. Wein, Champagner, Kaffee, Liköre – ihr Spektrum ist so vielfältig wie es ihre Eigennamen sind. Rotkäppchen-Sekt gab es am 2. April 1977 zum Staatsempfang von Fidel Castro (Nr. 90) und Saale-Unstrut-Wein zur Feier des 40. Jahrestages der DDR im Palast der Republik am 7. Oktober 1989 (Nr. 93). Vieles hat sich seitdem verändert, nur die Zuckerbäckerarchitektur hat noch ihre Standorte. Und die vorgenannten Getränke gibt es auch noch. Die Hoflieferanten sind allerdings zu Fernsehköchen mutiert.

Mit der Art zu servieren à la russe, wie sie heute weitgehend zum Dinner gepflegt wird, begann die große Zeit der Menükarte. Die Buchautoren haben dazu gründlich von Berlin bis New York und an anderen Orten in Archiven und Bibliotheken recherchiert. Es hat sich offensichtlich gelohnt! So spürten sie in Dijon eine Karte auf, mit der am französischen Nationalfeiertag 1945, dem 4. Juli (Nr. 83), eine persönlich betroffene Gesellschaft die Befreiung aus deutscher Kriegsgefangenschaft feierte. Im Nachtisch wird im Waffeldessert das Dachziegelgebäck: Letschin !!!!! genannt. Dort im Oderbruch hatten wohl die Veranstalter des Dinners zwangsweise in der Ziegelproduktion mitwirken müssen, waren jetzt aber enfin libre.

Das Buch schließt mit Nachwort, Quellen und Register. Ein kleines Geheimnis bekommt die Leserschaft nicht gelüftet. Im Menu Nr. 46 in Kalkutta zum Sieg Sir Roberts im 2. Anglo-Afghanischen Krieg 1880 ist bei den Nachspeisen zu lesen: Russische Offiziere, fein geschnitten. Mehrere Meter alter und zeitgenössischer Lexika und auch das Netz schweigen dazu (Machorka?). Es darf also noch spannend bleiben nach dem Zuklappen des inhaltlich und gestalterisch so beeindruckenden und sympathischen Buches, das Appetit macht.

// Prof. Dr. Dr. Alfons Erle, Magdeburg

## LESEN

i

Tobias Roth / Moritz Rauchhaus (Hrsg.): **Wohl bekam's!** In hundert Menüs durch die Weltgeschichte. Verlag *Das kulturelle Gedächtnis*, Berlin 2018. ISBN 378-3-946990-23-9, 2. Auflage, graphisch reich ausgestattet, 336 Seiten, 28 Euro.



Das Systemhaus für die Medizin



DEXprotect

## DEXIS EIN LEBEN LANG

DEXprotect – Umfassender  
Schutz und Service für  
Sensor und Software.



## DEXIS Titanium



### WIR KÖNNEN SERVICE

Walther-Rathenau-Straße 4 | 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0 | Fax: 0345-298 419-60  
E-Mail: [info@ic-med.de](mailto:info@ic-med.de) | [www.ic-med.de](http://www.ic-med.de)

Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt | Halle/S.

# VERLÄNGERTE FRIST JETZT NUTZEN

## Die neue europäische Medizinprodukte- Verordnung (MDR) greift erst 2021 / ZQMS bietet Hilfestellung

Ende Mai dieses Jahres sollte die Übergangsfrist für die Einführung der neuen EU-Verordnung über Medizinprodukte, die Medical Device Regulation (MDR), enden. Doch im März 2020 hat die Europäische Kommission verkündet, dass die uneingeschränkte Geltung der MDR um ein Jahr auf den 26. Mai 2021 verschoben wird. Zwar gibt es bereits jetzt Stimmen, die auch diese Verschiebung für zu kurzfristig halten und einen weiteren Aufschub fordern, aber schlussendlich dürfte die Verordnung für unsere Zahnarztpraxen keine entscheidenden Veränderungen bringen.

Die MDR löst das bisherige Medizinproduktegesetz (MPG) und die Richtlinie 93/42/ EWG ab. Mit der Verordnung wird die Herstellung bzw. die Verarbeitung von Medizinprodukten geregelt. Auch wir Zahnärzte sind mit der Herstellung und Verarbeitung von Zahnersatz, Provisorien, Kronen, Brücken, und kieferorthopädischen Geräten beschäftigt und folglich von dieser Verordnung betroffen.

Im Gegensatz zu industriell hergestellten Medizinprodukten handelt es sich aber bei den von uns angewandten Techniken in der Regel um Sonderanfertigungen und diese würden dann nur in der zweitniedrigsten Risikoklasse (IIb) eingeordnet werden. Das gilt übrigens auch für gewerblich hergestellten Zahnersatz jeglicher Art, womit die Angst der gewerblichen zahntechnischen Labore vor großen Änderungen durch die MDR eher unberechtigt sein dürfte. Fakt aber bleibt: Wer die Anforderungen der neuen MDR nach dem 26. Mai 2021 in seinem Betrieb nicht umgesetzt hat, wird nicht mehr berechtigt sein, Zahnersatz herzustellen und in Verkehr zu bringen. Also treffen Sie rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen, bei denen wir Sie gerne unterstützen.

### Die MDR im Detail

Schauen wir uns die einzelnen, kontrovers diskutierten Kritikpunkte in der neuen MDR genauer an und beurteilen, was das für die Umsetzung der Anforderungen der MDR in der einzelnen Zahnarztpraxis bedeutet:

- Die Aufbewahrungspflichten verlängern sich auf mindestens 10 und bei implantierbaren Produkten sogar auf 15 Jahre ab Inverkehrbringen des letzten Produkts. Dies ist neu und man muss darauf achten, dass man hier eine Ausgewogenheit zwischen Datenschutz und Dokumentationspflicht einhalten kann.
- Die Praxis muss ein Risikomanagementsystem beschreiben, einrichten, dokumentieren, anwenden und aufrechterhalten. Das ist nicht neu und sollte damit bereits jede Zahnarztpraxis besitzen.
- Die Zahnarztpraxis muss eine Klinische Bewertung und eine Klinische Nachbeobachtung seiner Medizinprodukte nach dem Inverkehrbringen durchführen. Hier können die Praxissoftware und das Zahnärztliche Qualitätsmanagement-System (ZQMS) sehr hilfreiche Unterstützung geben.
- Es ist eine für die Einhaltung der Regulierungsvorschriften verantwortliche Person zu benennen, ggf. zu schulen, ein System zur Überwachung nach dem Inverkehrbringen einzurichten und auf dem neuesten Stand zu halten. Ebenso ist ein System für die Aufzeichnung und Meldung von Vorkommnissen zu etablieren. Diesen Punkt beschreiben Sie bitte in den Standard-Arbeitsanweisungen für Ihre Praxis und ordnen sie in Ihr ZQMS ein.
- Die Verpflichtung zur Sicherstellung der Chargenrückverfolgbarkeit erfordert nicht nur eine konkrete Erfassung aller im Medizinprodukt verbleibenden Stoffe, sondern auch eine systematische Erfassung sämtlicher Chargen unter Zuordnung zu der jeweiligen Patientenarbeit. Dies ist für die Praxis vermutlich mit dem größten Aufwand verbunden, aber wenn man die zu verarbeitenden Medizinprodukte katalogisiert und in das ZQMS einpflegt, ist es nur eine einmalige Fleißarbeit.
- Zuletzt bleibt als neuer Punkt, dass die geforderte Konformitätserklärung angepasst wird. Wie Sie das gewährleisten, finden Sie in Ihrem ZQMS.

### ZQMS regelmäßig pflegen

Fazit: Zahnärzte bringen in der Regel keine Medizinprodukte, sondern lediglich Sonderanfertigungen, in Verkehr. Also hatte der Ordnungsgeber wieder einmal die großen Medizinprodukte im Blick und nimmt die Probleme für die Zahnarztpraxen als Kollateralschaden billigend in Kauf. Bitte beachten Sie noch folgenden Rat. Zurzeit gibt es unterschiedlichste Anbieter von teuren MDR-Softwarelösungen und Fortbildungen, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit unterstützen wollen, die Sie aber allesamt nicht benötigen, wenn Sie Ihr ZQMS regelmäßig pflegen.

// Dr. Helmut Kesler, Berlin

aus: *Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte* 5 | 2020. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Zahnärztekammer Berlin.



# EINLADUNG

*Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am*

**Sonnabend, d. 28.11.2020, von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr  
im Michel Hotel in Magdeburg, Hansapark 2.**

## **vorläufige Tagesordnung:**

1. Eröffnung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Anträge zur weiteren Tagesordnung
5. Bericht des Präsidenten der Zahnärztekammer
6. Berichte der Referate
7. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin
8. Aussprache zu den Berichten – Anträge
9. Jahresabschluss der Zahnärztekammer für 2019
10. Altersversorgungswerk Sachsen-Anhalt
11. Haushaltsplan 2021
12. Allgemeine Informationen
13. Fragen und Sonstiges

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!*

## UMSCHULUNG ZUR ZAHNMEDIZINISCHEN FACHANGESTELLTEN AB 2021

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wird ab dem kommenden Jahr gemeinsam mit der Fit-Bildungs-GmbH in Magdeburg ein Modellprojekt mit dem Ziel, dem Fachkräftemangel im Beruf der zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) entgegenzuwirken, durchführen. Die zweijährige Umschulung startet am 1. Februar 2021 und wird zwei Jahre lang, also bis zum 31. Januar 2023 mit 15 Teilnehmer/-innen laufen. Sie wird von den Arbeitsagenturen bzw. von den Jobcentern gefördert. Der theoretische Teil der dualen Ausbildung erfolgt an zwei Tagen in der Woche in der Fit-Bildungs-GmbH Magdeburg und die praktische Ausbildung an drei Tagen pro Woche bei niedergelassenen Zahnärzten in Sachsen-Anhalt. Die Zwischen- und Abschlussprüfung wird vor dem Prüfungsausschuss der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt stattfinden. Voraussetzung für eine Teilnahme an der Umschulung sind ein Hauptschulabschluss oder ein gleichwertiger Bildungsstand,



eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie eine ärztliche Bestätigung der gesundheitlichen Eignung zur Ausübung des Berufes. Ein auf der Homepage verfügbarer Flyer gibt weitere Informationen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Sie möchten mit Ihrer Praxis als Praktikumsseinrichtung in diesem Modellprojekt mitwirken? Nutzen Sie die Möglichkeit, potentielle Bewerber/-innen bereits in einem Praktikum kennenzulernen! Sprechen Sie uns an! Gerne informieren wir Sie über die Voraussetzungen und Abläufe der Umschulung zum/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten.

**Fit-Bildungs-GmbH Magdeburg**  
**Halberstädter Str. 42, 39112 Magdeburg**  
**Tel. 0391 608 44 10, Ansprechpartnerin: Monika Barm**  
**[www.fit-bildung.de](http://www.fit-bildung.de)**

## TREFFEN DER BERUFSSCHULDIREKTOREN IN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Am 24. August 2020 trafen sich die Direktoren der Berufsschulen des Landes Sachsen-Anhalt in der Zahnärztekammer zum jährlichen Erfahrungsaustausch. Alle vier Berufsschulstandorte schickten ihre Direktoren bzw. einen Vertreter. Gleich zu Beginn des Treffens gab Julia Fleischer, Sachbearbeiterin Prävention in der Zahnärztekammer, einen Überblick zum Projekt „Azubiss“. An einem Projekttag durchlaufen die Azubis ZFA und Altenpflege verschiedene Stationen in den Bereichen Zahngesundheit und Pflege. Derzeit läuft dieses Projekt nur an der BBS in Magdeburg und soll nun beispielgebend für alle Berufsschulen möglich sein. Frau Triebel, BBS Magdeburg, lobte das Projekt und resümierte, hier lernen Schüler von Schülern, eine tolle Kombination.



Klaus-Dieter Ahrent von der BBS Geschwister Scholl in Halberstadt und Kerstin Pilz von der BBS V in Halle (Saale). **Foto: Christina Glaser**

Dr. Mario Dietze als Vorstandsreferent für Zahnärztliches Personal und Geschäftsführerin Christina Glaser gaben einen Überblick über den derzeitigen Stand der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse an den einzelnen Schulstandorten. Die Zahlen liegen derzeit bei 128 Verträgen und sind fast identisch mit den Vorjahreszahlen. Erfahrungsgemäß gibt es in der Probezeit noch ein Kommen und Gehen, aber diese Zahlen sind auf jeden Fall erfreulich, so Dr. Dietze. Die hohen Ausbildungszahlen bringen für die Berufsschulen anfangs oft organisatorische Herausforderungen mit sich. Wie viele Klassen werden nun aufgemacht? Wie sieht es mit

der Zahl der Abbrecher aus? Und natürlich – haben wir genügend Lehrpersonal? Viele Fragen, die schnell eine Lösung verlangen und auch zu Kompromisslösungen führen.

Einen Überblick zu den Ergebnissen der Zwischen- und Abschlussprüfung gab Dr. Dietze. Hier gab es leider eine leichte Verschlechterung des Gesamtdurchschnitts. Von allen Direktoren wurde die Personalsituation an den Berufsschulen angesprochen. In einigen Berufsschulen verschärft sich die Situation in den nächsten Jahren. Cornelia Stapke, in der ZÄK zuständig für die ZFA-Ausbildung, informierte alle Beteiligten, dass die jährliche Fortbildungsveranstaltung für die Lehrer coronabedingt auf den 15.04.2021 verschoben wird. Wieder einmal mehr hat sich gezeigt, dass im offenen Gespräch sich vieles klären lässt und beide Institutionen die Möglichkeit haben, über Gutes und weniger Gutes zu diskutieren. Auch im nächsten Jahr wird es ein Wiedersehen geben.

// Christina Glaser, Geschäftsführerin

Am 07.09.2020 verstarb im Alter von 71 Jahren unsere geschätzte Kollegin

### **Jutta Heberer**

aus Berlin. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Merseburg,  
Joachim Knapik*

Am 27.06.2020 verstarb im Alter von 54 Jahren unsere geschätzte Kollegin

### **Susanne Ines Funkat**

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Halle (Saale),  
Thorsten Töpel*

## ZAHNÄRZTETAG 2021 OHNE BALL

Der Zahnärzteball, sonst krönender Abschluss der Zahnärztetage von ZÄK und GZMK Sachsen-Anhalt, wird bei der nächsten Auflage am 30. Januar 2021 nicht stattfinden. Das hat der Vorstand der Zahnärztekammer vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie beschlossen. Für den Tag selbst, der unter dem Thema „Bildgebende Verfahren und Schmerzausschaltung“ steht, können Sie sich ab sofort anmelden. Alle Infos dazu gibt es auf den Seiten 50 bis 52 dieser ZN.

## CURRICULUM PARO / IMPLANTATTHERAPIE STARTET IM JANUAR 2021

Im Januar 2021 startet im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in Magdeburg das Curriculum Moderne Parodontologie und Implantattherapie unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Moritz Kepschull, Birmingham. Über den Jahreslauf warten acht Module und viele namhafte Referenten auf die Teilnehmenden. Inhaltlich befassen sich die Module unter anderem mit anti-infektiöser Therapie, einem parodontologischen Praxiskonzept, resektiver und präprothetischer Chirurgie, Ästhetik und biologischen Komplikationen bei Implantaten. Am Ende gibt es ein Abschlussgespräch für die Teilnehmer. Die Kursgebühren betragen im Paket 3.700 Euro, einzelne Module sind für 520 Euro buchbar. Eine Anmeldung ist möglich bei Florian Wiedmann unter **Tel. 0391 73939-14** oder unter **wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de**.



Prof. Dr. Moritz Kepschull, Birmingham. Foto: privat

## CURRICULUM PRAXISEINSTIEG: DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG

Am Wochenende 11./12. September 2020 ist die Zahnärztekammer mit ihrem Kurzcurriculum „Praxiseinstieg – Der Weg in die Niederlassung“ gestartet. Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und Geschäftsführerin Christina Glaser konnten elf Teilnehmer im Fortbildungsinstitut der ZÄK begrüßen. An drei Wochenenden geht es um grundsätzliche Fragen der Niederlassung. Ist diese Risiko oder Chance? Soll es eine Einzelpraxis oder eine Kooperation sein? Lasse ich mich in der Großstadt oder ländlichen Gebieten nieder? Spezialisierung – ja oder nein? Das Kurzcurriculum soll den Teilnehmern Hilfestellungen und Anregungen geben, wie ein erfolgreicher Weg in die Niederlassung aussehen kann.

Namhafte Referenten thematisieren an den Wochenenden Grundsätzliches wie die Organisation und den Aufbau der Zahnärztekammer, Rechtsgrundlagen von Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung, die Niederlassung als Vertragszahnarzt – KZV, Zulassungsvoraussetzungen, Honorierung, Wirtschaftlichkeit, wichtige Versicherungen und die Altersvorsorge, aber auch Praxisformen, Arbeitsrecht, Haftungsprobleme, Praxisfinanzierung, Personal- und Patientenführung sowie Abrechnung, Finanzbuchhaltung, Praxismarketing, die Vorstellung von Praxiskonzepten, und unternehmerische Aspekte der Niederlassung und Praxisführung mit QM, ZQMS, Hygiene und BuS-Dienst. Am Ende erhalten die Teilnehmer eine Checkliste, wo alles verzeichnet ist, woran sie im Rahmen der Niederlassung denken müssen. Nicht zuletzt konnten sich



Präsident Dr. Carsten Hünecke begrüßte die elf Teilnehmer des im September gestarteten Kurzcurriculums Praxiseinstieg im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Foto: Andreas Stein

die Teilnehmer natürlich auch untereinander über ihre Pläne und Erfahrungen austauschen. Für den Herbst 2021 plant die Zahnärztekammer bereits das nächste Kurzcurriculum zum Praxiseinstieg. Interessierte können sich melden bei Florian Wiedmann unter **Tel. 0391 73939-14** oder unter **wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de**.



# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

In guter Tradition lädt der Vorstand die Referenten alljährlich im Spätsommer zur Klausur ein.

## **Nachwuchsarbeit**

Im Rahmen der Referatsgespräche stand vor allem eine Frage im Vordergrund: Wie lässt sich die zahnärztliche Versorgung im Land auch in den nächsten Jahren flächendeckend und in der bewährten Qualität sicherstellen? Wie der KZV-Vorsitzende Dr. Jochen Schmidt berichtete, stellt diese Thematik für die zahnärztlichen Körperschaften eine zunehmend wichtiger werdende Aufgabe und Herausforderung dar. Deswegen wird dieser Arbeitsbereich bei der KZV künftig durch eine neue Abteilung namens „Strategie und Zukunftssicherung“ bearbeitet. Die Leitung der Abteilung übernimmt Frau Susann Behling.

Des Weiteren informierte Dr. Schmidt, dass die KZV hierzu bereits konkrete Konzepte erarbeitet hat. Unter anderem erläuterte er die Idee einer Kooperation mit der Universität in Pécs. Dort könnte die KZV Studienplätze des Faches Zahnmedizin für Landeskinder reservieren. Für die Studenten werden die Semestergebühren übernommen und sie verpflichten sich dafür, nach dem Studium in Sachsen-Anhalt tätig zu werden. Die Vertreterversammlung hat über diese Maßnahme zu entscheiden und wird daher in den nachfolgenden Tagen noch detailliert informiert.

## **Referatsberichte**

Aus dem Referat Prüfwesen berichtete Dr. Frank Schuster, dass derzeit die letzten Zufälligkeitsprüfungen bearbeitet werden. Die Zufälligkeitsprüfung wurde mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz abgeschafft und durch eine Prüfung auf begründeten Antrag der Kassen oder der KZV ersetzt. Er informierte auch, dass die Krankenkassen weiterhin Anträge zur Prüfung von abgeschlossenen Parodontitis-Behandlungen stellen, nicht mehr in der Anzahl wie noch im Jahr 2019, aber noch in beträchtlicher Höhe. In der Regel ergibt die Prüfung, dass die Fälle nicht zu beanstanden sind. Insofern ist das Vorgehen der Kassen nicht nachvollziehbar.

Die Anträge verursachen lediglich einen enormen Prüfaufwand. Abrechnungsreferent Jens-Uwe Engelhardt ergänzte hierzu, dass auch er bestimmte Anträge zur Absetzung von erbrachten Leistungen, z. B. die zahnärztliche Verordnung be-

stimmter Therapeutika, nicht nachvollziehen kann, da die Begründungen einzelner Krankenkassen-Mitarbeiter mitunter abstrus und teils abschätzig verfasst werden.

## **Gesundheitsziele**

Aus dem Referat Gesundheitsziele konnte ich berichten, dass es dem gemeinsamen Engagement der ZÄK, des ÖGD, der KZV und weiteren Partnern zu verdanken ist, dass wir dem Zahngesundheitsziel „Verbesserung der Zahngesundheit der Bevölkerung Sachsen-Anhalts auf Bundesdurchschnitt“ in den zurückliegenden Jahren nähergekommen sind. Wichtig hierfür war unter anderem die Einführung der neuen Gebührenpositionen zur zahnmedizinischen Frühprävention für gesetzlich versicherte Kleinkinder.

## **Fortbildung in Corona-Zeiten**

KFO-Referent Dr. Mario Wuttig legte dar, dass in diesem Jahr viele wichtige Termine und Veranstaltungen aufgrund der Covid-19-Pandemie ausfallen. Er werde sich aber dafür einsetzen, dass Schulungen und Abstimmungen zwischen den KFO-Gutachtern unter Einhaltung der Hygienebestimmungen stattfinden können. Dr. Schmidt verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass das Bundesgesundheitsministerium auf Bitten der KZBV zugestimmt hat, die Frist für den Nachweis vertragszahnärztlicher Fortbildungsmaßnahmen nach § 95d SGB V um ein Quartal zu verlängern, um drohende Sanktionen abzuwenden. Dr. Wuttig informierte weiterhin über aktuelle Entwicklungen und Zielsetzungen des Berufsverbands der Deutschen Kieferorthopäden (BDK).

## **Einzug der Telemedizin**

Anschließend führte Dr. Engelhardt aus, dass ab 1. Oktober 2020 neue Positionen zur Abrechnung von Videosprechstunden und Videofallkonferenzen für Versicherte mit einem Pflegegrad abrechenbar sind.

## **Vorbereitung zum Wahljahr**

Dr. Hellmuth berichtete aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit, dass in Kürze eine ZahnRat-Redaktionssitzung stattfindet, bei der über das Konzept für die künftige Erarbeitung der Patientenzeitschrift beraten werden soll. Ziel ist, den Arbeitsaufwand zu optimieren und die Zuverlässigkeit des Heftes zu maximieren. Der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss bereitet derzeit auch Wahlprüfsteine im Vorfeld der Landtags- ►

# VERTRETERVERSAMMLUNG

*Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am*

**Freitag, d. 27.11.2020, um 9 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der KZV in Magdeburg,  
Doctor-Eisenbart-Ring 1**

## **vorläufige Tagesordnung:**

- |   |   |
|---|---|
| 0. Abfrage und Belehrung gemäß der 8. SARS-Cov-2-EindV LSA                  | 4. Berichte aus den Referaten (fakultativ)              |
| 1. Eröffnung  | 5. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion       |
| 2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung      | 6. HVM Sachsen-Anhalt 2019                              |
| 3. Berichte des Vorsitzenden und des Stellvertretenden Vorsitzenden der KZV | 7. Jahresabschluss 2019                                 |
|   | 8. Diskussion und Feststellung des Haushaltsplanes 2021 |
|   | 9. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen              |
|   | 10. Schlusswort   |

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsen-Anhalts!*

und Bundestagswahl 2021 vor. Darüber hinaus soll auch eine Podiumsdiskussion im Vorfeld der Wahl organisiert werden.

### **Angepasste Satzung**

Hans-Ulrich Weber legte noch einmal dar, dass in diesem Jahr Satzungsänderungen aufgrund der Corona-Bestimmungen eingeführt wurden. So können Sitzungen der Vertreterversammlung nunmehr im Rahmen einer Telefon- oder Videokonferenz erfolgen. Ein wichtiges Thema für ihn ist, dass die KZV frühzeitig Nachfolger für die Mitglieder der Ausschüsse akquiriert, da es erfahrungsgemäß sehr schwierig ist, jüngere Kolleginnen und Kollegen für die Standespolitik und ihre Gremienarbeit zu begeistern. Im Anschluss an die Referatsberichte dankte Dr. Schmidt den Referenten für ihren akribischen Einsatz für die Kollegenschaft und für die Patientinnen und Patienten.

### **Beiratssitzung**

Im nachfolgenden Tagesordnungspunkt berichtete Dr. Schmidt von der Beiratssitzung der KZBV, die am 3.9.2020 in Pulheim stattfand. Dort wurden unter anderem aktuelle Gesetzesvorhaben aus dem BMG, der aktuelle Stand der ZE-Verhandlungen auf Bundesebene, die kommenden Anwendungen

zur TI sowie die finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Praxen in den einzelnen KZVen besprochen.

### **Landzahnarztquote**

Anschließend informierte ich über Gespräche von Frau Behling als angehende Abteilungsleiterin „Strategie und Zukunftssicherung“ und mir mit dem Landtagsabgeordneten und Gesundheitspolitiker Tobias Krull (CDU). Mit ihm wurden zu erwartende Versorgungsengpässe vor allem in ländlichen Regionen des Landes besprochen und darüber hinaus die Frage erläutert, ob eine Landzahnarztquote Engpässe abfangen könnte. Selbstverständlich kann eine Quote in der Zahnmedizin allenfalls ein Baustein eines Maßnahmenpaketes sein. Hier sind alle Kräfte gefragt, wie die Bundes- und Landespolitik, die Selbstverwaltung und die Kommunen. Herr Krull zeigte sich sehr gesprächsbereit und sagte uns seine Unterstützung zu.

*Mit kollegialen Grüßen,  
Ihr Dr. Hans-Jörg-Willer*



# § ABTEILUNG RECHT

Gewährleistung für Zahnersatz  
nach Praxisaufgabe bzw.-übernahme



**Alexander Iyet**, Abteilung Recht der  
KZV Sachsen-Anhalt. **Foto: KZV**

Der behandelnde Zahnarzt haftet gegenüber dem Patienten im Rahmen der zweijährigen Gewährleistung gem. § 136a Absatz 4 SGB V auch nach seiner Praxisaufgabe bzw.-übernahme weiter.

#### **Praxisaufgabe ohne Praxisübernahme bzw. -nachfolger**

Wenn ein Zahnarzt beispielsweise rentenbedingt nicht mehr tätig ist, muss sich der Patient zur Geltendmachung seiner Ansprüche auf Mängelbeseitigung dennoch an seinen erstbehandelnden Zahnarzt oder seine Krankenkasse wenden. Der haftende Zahnarzt kann dem Patienten sofort abhelfen, indem er seine Nachbesserungskosten übernimmt. Am besten setzt er sich mit Einwilligung seines Patienten mit einem Zahnarzt in Verbindung, der diese Nachbesserung durchführen sollte. Solange der erstbehandelnde Zahnarzt im Besitz einer Approbation ist, kann er immer noch selbst eine Nachbesserung durchführen. Eine vertragszahnärztliche Zulassung ist in diesem Fall keine zwingende Voraussetzung. Darüber hinaus kann sich die Krankenkasse mit dem erstbehandelnden Zahnarzt oder der KZV Sachsen-Anhalt in Verbindung setzen, um in einem Gewährleistungsfall eine einvernehmliche Lösung zu finden. Die Krankenkasse kann weiterhin innerhalb der Gewährleistungsfrist ein Gutachten in Auftrag geben. Daraufhin kann von der KZV Sachsen-Anhalt bei Vorliegen aller anspruchsbegründenden Voraussetzungen ein Rückforderungsbescheid erlassen werden. Eine Rückzahlung des Kassenanteils erfolgt vom Zahnarzt selbst unmittelbar an die Krankenkasse des Versicherten. Eine Regressbuchung über die KZV Sachsen-Anhalt wird nicht mehr durchgeführt. Die Eigenanteile müssen dem Patienten zurückgezahlt werden. Im Todesfall eines Zahnarztes haften seine Erben in gleichem Umfang. Zur Nachbesserung in natura sind sie allerdings weder berechtigt noch verpflichtet.

#### **Praxisaufgabe mit Praxisübernahme bzw. -nachfolger**

Für den Fall einer Praxisübernahme kann in einem Praxisübernahmevertrag vereinbart werden, dass der Praxisnachfolger

zur kostenlosen Nachbesserung im Rahmen der zweijährigen Gewährleistung verpflichtet wird. Die Kostenfrage wird intern zwischen den Vertragsparteien geregelt. Aufgrund einer freien (Zahn)Arztwahl des Versicherten gem. § 76 SGB V ist er an die Vereinbarung zur Durchführung der Nachbesserung durch den Praxisnachfolger nicht gebunden. Allerdings entspricht es regelmäßig dem Interesse des Patienten, dass eine Nachbesserung in der gleichen Praxis vom Praxisnachfolger durchgeführt wird. Selbstverständlich kann ein Praxisnachfolger auch ohne eine entsprechende Klausel in einem Praxisübernahmevertrag eine Nachbesserung durchführen. Der Patient muss aber von einem nachbehandelnden Zahnarzt immer darüber belehrt werden, dass er sich zuerst grundsätzlich im Rahmen der Gewährleistung an seinen behandelnden Zahnarzt bzw. dessen Erben wenden soll. Widrigenfalls kann der Gewährleistungsverlust drohen. Kurzum: Keine Nachbesserung ohne vorherige eindeutige Klärung über die Kostentragung, da im Rahmen der zweijährigen Gewährleistung eine Nachbesserung grundsätzlich kostenlos zu erfolgen hat.

#### **Berufshaftpflichtversicherung (sog. Nachhaftpflichtversicherung)**

In der Regel tritt die Berufshaftpflichtversicherung für die Forderungen hinsichtlich der Nachbesserung im Rahmen der Gewährleistung nicht ein, da es sich um einen sog. Erfüllungsschaden handelt, der vom Versicherungsschutz nicht umfasst ist. Von der Berufshaftpflichtversicherung können im Zusammenhang mit einer prothetischen Versorgung in einem eingetretenen Schadensfall standardmäßig nur das Schmerzensgeld sowie etwaige Folgekosten (z.B. Fahrtkosten) des Patienten getragen werden. Es ist daher sinnvoll, im Vorfeld zu klären, in welchem Umfang die Berufshaftpflichtversicherung in solchen Fällen die Kosten tragen wird.

// Alexander Iyet, Abteilung Recht der KZV



# DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGS-AUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 23.09.2020 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neuzulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausüb.-gemeinschaften	Verlegungen	Angestellte ZÄ neu	Angestellte ZÄ Ende
Halle	2	2		2		-3
Magdeburg	3	1	+1		+1	-5
Dessau-Roßlau		1	-1, +1			
Altmarkkreis SAW		1			+1	
Anhalt-Bitterfeld						
Börde		1				
Burgenlandkreis		1			+1	
Harz				1		-1
Jerichower Land						
Mansfeld-Südharz	1	2				
Saalekreis	1				+1, +1 (MZV)	-2
Salzlandkreis		3				
Stendal		1	-1		+1	-1
Wittenberg	2	3				-3

## NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärzte in Sachsen-Anhalt begrüßen:

- **Zahnärztin Dr. Jessica Rohrig** ist ab 01.10.2020 in Merseburg in einer Einzelpraxis tätig.
- **Zahnarzt André Krüger** ist ab 01.01.2021 in Halle in einer Einzelpraxis tätig.
- **Zahnärztin Dr. Sina Hahne** ist ab 01.01.2021 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Magdeburg tätig.
- **Zahnarzt / Fachzahnarzt für Oralchirurgie Dr. Janos Oettler** ist ab 01.01.2021 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Magdeburg tätig.
- **Zahnarzt Muneer Al-Shahethi** ist ab 02.01.2021 in Halle in einer Einzelpraxis tätig.
- **Zahnärztin Stephanie Jutta Rochau** ist ab 04.01.2021 in Wittenberg in einer Einzelpraxis tätig.
- **Zahnarzt Christoph Reichelt** ist ab 05.01.2021 in Magdeburg in einer Einzelpraxis tätig.
- **Zahnärztin Dr. Karina Engel** ist ab 01.04.2021 in Gräfenhainichen OT Möhlau in einer Einzelpraxis tätig.

## TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

**November-Sitzung: 25.11.2020**

Anträge müssen bis zum **28.10.2020** vollständig vorliegen.

**März-Sitzung: 03.03.2021**

Anträge müssen bis zum **03.02.2021** vollständig vorliegen.

**Juni-Sitzung: 09.06.2021**

Anträge müssen bis zum **12.05.2021** vollständig vorliegen.

## VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 31.03.2021** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.12.2020 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

## ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

**Veränderungen** der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestellten Zahnärzten** (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt ([www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

## AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

# ZUM TITELBILD:

## AUF DEN SPUREN DER HANSE: MAGDEBURG

Im Jahr 805 wurde „Magadoburg“ erstmals urkundlich erwähnt. Die Stadtgeschichte ist eng verbunden mit zwei Persönlichkeiten, die beide den Namen Otto tragen. Kaiser Otto I. (912 – 973) machte Magdeburg im Mittelalter zur europäischen Metropole. Der andere berühmte Otto war der Entdecker des Vakuums, Erfinder der Hubkolbenpumpe und ehemalige Bürgermeister Otto von Guericke (1602 – 1686).

Seinen wirtschaftlichen Aufstieg ab dem frühen 10. Jahrhundert verdankt Magdeburg einerseits seiner günstigen geografischen Lage am Mittellauf der Elbe und den fruchtbaren Bördeböden. Mitentscheidend war aber auch die Abgabe erzbischöflicher Rechte an Handwerker- und Kaufleute-Innungen, an Gerber, Kirschner, Schuster, Tuchhändler und Getreidehändler. Das sogenannte Stapelrecht garantierte Magdeburg eine Monopolstellung beim Getreidehandel auf der mittleren Elbe. Beim Kornhandel galt Magdeburg als das Brothaus der Hanse. Bis zum Jahr 1666 fühlte Magdeburg sich mit der Hanse verbunden. Die Handelsbeziehungen reichten im Westen bis nach Flandern, Nordfrankreich und England, im Osten bis nach Polen und Russland, im Norden nach Schweden und

Norwegen und im Süden bis in die Lombardei. Maßstab des überregionalen Handels waren bereits im 11. Jahrhundert die Urteile des Magdeburger Schöffengerichtes, die zusammen mit dem Sachsenspiegel Eikes von Repgow (1180 - 1233) und den sich ausbreitenden wirtschaftlichen Beziehungen in vielen Ländern Europas Anerkennung fanden.

Zeugnisse des damaligen Stadtreichtums sind leider nur wenige erhalten geblieben. Von der unter Otto I. gegründeten Kaiserpfalz sind nur wenige Fundamente auf dem Domplatz freigelegt worden. Gleiches gilt für die ottonische Basilika aus dem 10. Jahrhundert, die am Karfreitag des Jahres 1207 ausbrannte. Vermutlich gingen damals unschätzbare Kostbarkeiten verloren. Materiell überdauert hat die wechselvolle Geschichte das heutige Kloster „Unser Lieben Frauen“. Es geht im Jahr 941 aus einer Pfarrkirche namens Ecclesia Plebeha hervor. Um das Jahr 1015 wurde die Kirche zur Klosteranlage erweitert. Im Dreißigjährigen Krieg blieb das Kloster größtenteils von der Zerstörung verschont. Doch über 400 Jahre später wurde es bei den Bombenangriffen des Zweiten Weltkrieges so schwer getroffen, dass es nach Kriegsende Zweifel an der Wiederherstellung gab. Den Bürgern der Stadt ist es zu verdanken, dass sie das ehemalige Kloster noch zu DDR-Zeiten als Museum und Ort für öffentliche Konzerte erneut aufbauten.

Wer sich in Magdeburg auf die Spuren der Hanse begibt, der sollte am Standbild des vergoldeten „Magdeburger Reiters“ auf dem Alten Markt nicht vorübergehen. Das Original aus

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig; Preisliste 11/2010

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 10/2020 war am 09.10.2020;  
für die zn 11/2020 ist er am 06.11.2020.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

dem Jahre 1240 steht vor Wind und Wetter geschützt im Kulturhistorischen Museum der Stadt. Etwa gleich alt sind die nach 1945 wiederentdeckten Tonnengewölbe der Buttergasse und des Bischofssaals im alten Ratskeller. Hier wurde im Jahre 1325 der Erzbischof Burchardt III. gemeuchelt. Das älteste Stadttor Magdeburgs kann man östlich des Domes, im Garten der Möllenvogtei, durchschreiten. Vor dem 14. Jahrhundert befand sich dort eine Kornmühle, später das Domizil des Verwalters des Erzbischofs mit Tor und Fallbrücke, die mit Beginn der Nachtruhe hochgezogen wurde.

Die schlimmste Katastrophe vor der Bombardierung Magdeburgs im Zweiten Weltkrieg ereignete sich am 10. Mai 1631. Nach der Stadtbelaagerung durch ein Söldnerheer des katholischen Kaisers Maximilian I. von Bayern und dessen Heeresbeauftragten Johann T'Serclaes von Tilly (1559 – 1632) startete eine halbe Stunde vor Ablauf der vereinbarten Friedensfrist der General Graf Gottfried Heinrich zu Pappenheim (1594 – 1632) den Angriff auf Magdeburg. Lebten vor der Stadteroberung etwa 30.000 Bürger in der Elbestadt, sollen es kurz danach nur noch 357 gewesen sein. In das Gedächtnis der Magdeburger hat sich der Begriff „Pappenheimer“ für einen unredlichen Menschen eingebrannt. use



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de  
 E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Bernd Hübenthal	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg  
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
 Internet: www.zaek-sa.de,  
 E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke,
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser,
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Bierwirth - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Kibgies - 25
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Eckert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21  
 Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;  
 Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
 Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86



## Leserbrief zur ZN Sachsen-Anhalt, Ausgabe 8 / 2020, Offener Brief zur Diskussion über Reichenbach, S. 35:

Sehr geehrter Herr Kollege Lehmann,

ich möchte Ihnen aus tiefstem Herzen auf Ihren Leserbrief antworten. Dabei möchte ich auf das Thema Reichenbach nicht weiter eingehen.

Eine Brücke zu schlagen von Reichenbach, Euthanasie, Bundesregierung, Mainstreammedien, Corona, Infektionsschutzgesetz zu den Rassegesetzen der NS-Zeit finde ich schockierend und eines approbierten Akademikers im höchsten Maße unwürdig. Dabei haben Sie wohl Ihre akademische Kinderstube vergessen. Diese Argumentationsweise ist inakzeptabel und erinnert sehr an das populistische AfD-Gedankengut. Die Anti-Corona-Regelungen zum Schutz der Bevölkerung mit der nationalsozialistischen Theorie der Rassenreinheit gleichzusetzen, ist eine Schande höchsten Grades und verbietet sich selbstredend. Dass sich ein Zahnmediziner in dieser Weise in der Öffentlichkeit äußert, ist beschämend und traurig zugleich. Es zeigt sehr deutlich, dass diese Denkweise in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen ist.

Ich hoffe jedoch sehr, dass die meisten anderen Kollegen in unserem Land mir zustimmen. Zum Glück leben wir in einer

gesunden Demokratie. Ein jeder Bürger darf seine Meinung äußern. Damit müssen wir leben. Rechtlich kann man Ihnen wohl nicht beikommen, aber sehr wohl standespolitisch. Ich hoffe, die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt findet eine entsprechende Reaktion auf Ihre Darstellung.

Sie mögen die Anwendung des Infektionsschutzgesetzes in Deutschland als diktatorisch empfinden, die weltweit zehntausenden Coronatoten in Frankreich, Spanien, Italien, Brasilien und den USA haben Sie offensichtlich verdrängt.

Liebe Kollegen, bitte widersprechen Sie in aller Konsequenz solchen populistischen Äußerungen. Ich bin sehr froh, in Deutschland geboren zu sein und hier leben zu dürfen. Sie, Herr Kollege Lehmann, wählen Sie sich doch ein Land mit einem Diktator, wie Putin, Bolsonaro oder Trump. Dort werden die Infektionsschutzgesetze nicht diktatorisch angewendet, nämlich gar nicht.

// Mit kollegialen Grüßen,  
Daniel Brandl, Halle (Saale)

## Leserbrief an die ZN Sachsen-Anhalt

Was ist los in der Uni Halle?

Ich bin sehr froh darüber, dass sich in den letzten Jahrzehnten ausreichend Oralchirurgen im Bereich Sachsen-Anhalt niedergelassen haben. So hat man Patienten, deren Behandlung das Spektrum der allgemeinen Zahnarztpraxis übersteigt, guten Gewissens überweisen können und hat immer, so wie sich das kollegialerweise gehört, eine Rückantwort in Schriftform oder ein mündliches Konsil erhalten. Dafür ganz lieben Dank.

Ganz anders agiert unsere Universitätszahnklinik in Halle. Ich bin jetzt über drei Jahrzehnte im Beruf und habe noch nicht einen normalen Rückantwortbrief erhalten. Wenn sich dann mal ein lieber Assistenzarzt erbarmt hatte, uns einen Zweizeiler auf einem Zettel zurückzuschicken, war ich schon überaus glücklich. Das hatte Seltenheitswert. Ist unsere Praxis vielleicht die Ausnahme?

Wahrscheinlich hat man es nicht nötig, dem Kollegen in „Kleinsiehste mich nicht“ eine Information zukommen zu lassen. Vielleicht ist man sich doch sehr sicher, dass man immer genügend Zulauf hat und der „Elfenbeinturm“ der Uni nie untergeht. Das wird sicher auch nicht passieren, denn die fachliche Kompetenz zweifelt niemand an, aber einen guten Ruf macht man sich so nicht.

Mein Überweisungsverhalten hat sich dahingehend gewandelt, dass ich Patienten nur in Ausnahmefällen an die Uni Halle schicke und eher die Zahnklinik Leipzig bevorzuge. Da klappt das nämlich.

Ich hoffe, ich darf in meinem letzten Berufs Jahrzehnt noch erleben, dass sich das Kommunikationsverhalten bezüglich der Rückantworten ändert, denn ich war mal stolz, ein Hallenser Absolvent mit einer guten Ausbildung gewesen zu sein.

// Dipl. Stom. Steffi Lindenau, Hettstedt

# VON ANALOG ZU DIGITAL

Fleisch oder Fisch oder lieber doch vegan? Analog bleiben, einen hohen Sicherheitsstandard haben oder digitale Kommunikation – und bei dem schnellen Durchpeitschen der Gesetze von Herrn Spahn einige Sicherheitsrisiken in Kauf nehmen? Nach dem Motto learning by doing? Oder vegan leben und den Beruf an den Nagel hängen? Bei einigen älteren Kollegen sicher eine Option. Mit anschließendem Nachwuchsproblem ...

Bei unserer normalen zahnärztlichen Tätigkeit ist digital gern genommen – Röntgen, Scanner, CAD/CAM, Praxissoftware ... und da gibt es den perfekten Mix. Jedes Mal zweifele ich am gesunden Menschenverstand, wenn ich PAR-Pläne und HKPs von der Krankenkasse ausgedruckt zurückbekomme mit dem Vermerk: Dieser Ausdruck entspricht dem gescannten Original. Das Original wurde vernichtet. Also von digital nach analog zu digital und wieder analog zu erneut digitaler Verarbeitung in der Praxis. „Es heißt papierlose Praxis, weil dann das Papier lose in der Praxis liegt“, sagte Dr. Schmidt bereits vor etlichen Jahren ... . Eine weitere Sinnlosigkeit des Analoges kam Ende September in unsere Praxen, der neue HKP. Für die fünf geänderten Worte wurde ein Haufen Papier hergestellt, bedruckt und versendet (hat ja unserer KZV an Porto nur über 1.000 Euro gekostet, an Personalkosten und eigentlich sinnlos vergeudete Zeit möchte ich gar nicht denken).

Also auf in das digitale Zeitalter. Der HKP dann via Tastendruck an die Krankenkasse. Hoffentlich steht bis dahin die sichere Emailverbindung mit KIM, bitte jetzt schon die Wunsch-KIM sichern. Ganz wichtig, der Rest ist egal. Schnell weiter, ohne nachzudenken. Das digitale Bonusheft ist ein „großer“ Vorteil für uns Zahnärzte. So können wir gleich im Notdienst / der Vertretung die richtige Zuzahlung berechnen – unser Vorteil? Ohne Heft gab's null Prozent und den Hinweis für den Patienten, sich die

Differenz von der KK zu holen – fertig. Aber beim Rezept wird alles besser. An das Smartphone des Patienten senden und der muss dann mit QR-Code/Token, wie werden wir dann wissen, zur Apotheke. Keine Fragen offen.

Moment mal, was ist bei Kindern? Handy der Eltern/Sorgeberechtigter? Bettlägerige Patienten im Altenheim an die Stationsleitung? Ist das datenschutzkonform? Was passiert mit den Rezepten, wenn das Handy gestohlen wird? Auslesen können bestimmt nicht nur Apotheken. Und wer hält unsere netten Mitarbeiter an der Rezeption vom Amoklauf zurück? Wenn der Patient erstmal Videos löschen muss, weil der Speicher zu voll ist, um die App herunterzuladen. Ja, ich gebe es zu, ich wäre so ein Chaospatient. Also bleiben wir beim Ausdrucken, das wird weiterhin möglich sein. Um zum Essen zurückzukehren, das ist nicht fleischlos glücklich oder ein gutes Fischgericht, das ist ein vegetarisches Mühlenschnitzel, welches ich nur lustlos ansehe. Ich hoffe, dass die Institutionen der Zahnärzteschaft FVDZ, BZÄK und KZBV die Bedenken, Ungereimtheiten und Modifizierungen dem Ministerium darlegen, damit es doch noch besser wird?!? Ganz im Sinne von Benjamin Disraeli: „Ich bin verpflichtet, meinen Gegnern Argumente zu liefern, aber nicht Verstand.“

Leider muss ich zum Ende doch noch das Unwort erwähnen. Wegen Corona und den daraus resultierenden Auflagen muss der Praxisteamtag des FVDZ in Osterfeld abgesagt werden.

Ich wünsche Ihnen/Euch allen einen goldenen Herbst und viel Kraft beim Jahresendspurt!

Ihre / Eure Katrin Brache,  
Beisitzerin im Vorstand des FVDZ Sachsen-Anhalt



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im November feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Volkmar Schneider**, Hüttenrode, Kreisstelle Wernigerode,  
geboren am 01.11.1943

**Dr. Christina Rabold**, Naumburg, geboren am 01.11.1955

**Bettina Gräßer**, Halle, geboren am 02.11.1952

**Gabriele Oschmann**, Magdeburg, geboren am 03.11.1946

**Dr. Wladimir Fokin**, Meisberg, Kreisstelle Hettstedt, geboren  
am 03.11.1948

**Annette Becker**, Naumburg, geboren am 04.11.1946

**Kerstin Schröder**, Landsberg, Kreisstelle Saalkreis, geboren  
am 04.11.1952

**Prof. Dr. Utta Wagner**, Halle, geboren am 05.11.1940

**Dr. Volkmar Strutz**, Merseburg, geboren am 05.11.1950

**Dr. Helgard Bär**, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am  
06.11.1947

**Dr. Hans-Joachim Büchner**, Irxleben, Kreisstelle Wolmirstedt,  
geboren am 07.11.1947

**Hansi Boese**, Magdeburg, geboren am 09.11.1946

**Martina Bader**, Halle, geboren am 10.11.1949

**Elfriede Weipert**, Köthen, geboren am 11.11.1942

**Elke Geßner**, Sangerhausen, geboren am 11.11.1943

**Gabriele Weber**, Barby, Kreisstelle Schönebeck, geboren am  
12.11.1942

**Dr. Karsten Reinhardt**, Aken, Kreisstelle Köthen, geboren am  
13.11.1950

**Dr. Helga Hartenstein**, Merseburg, geboren am 13.11.1952

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO  
bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstver-  
ständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu  
widersprechen. *Die Redaktion*

**Karsten Schmiedehaus**, Wolmirstedt, geboren am 16.11.1955

**Sabine Klatte**, Schönebeck, geboren am 16.11.1955

**Dr. Ute Brune**, Wernigerode, geboren am 17.11.1938

**Dr. Isolde Hencke**, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren  
am 17.11.1941

**Erika Schirner**, Halle, geboren am 17.11.1942

**Ole Hartmann**, Potzehne, Kreisstelle Gardelegen, geboren  
am 17.11.1947

**Dr. Frank Stawitz**, Burg, geboren am 17.11.1954

**Dr. Isolde Faßauer**, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am  
18.11.1944

**Sigrid Müller**, Halle, geboren am 18.11.1952

**Marlies Katschinski**, Salzmünde, Kreisstelle Saalkreis, gebo-  
ren am 20.11.1948

**Dr. Gabriele Weiß**, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren  
am 20.11.1953

**Henning Stein**, Beetzendorf, Kreisstelle Klötze, geboren am  
23.11.1941

**Dr. Eva-Maria Börner**, Ahlsdorf, Kreisstelle Jessen/Witten-  
berg, geboren am 23.11.1949

**Dr. Barbara Nitschke**, Zeitz, geboren am 25.11.1940

**Dr. Ursula Kolata**, Köthen, geboren am 25.11.1943

**Birgit Busche**, Zeitz, geboren am 25.11.1951

**Dr. Helga Meinecke**, Osterburg, geboren am 27.11.1939

**Gertraud Röbling**, Halberstadt, geboren am 27.11.1943

**Birgit Pommrenke**, Querfurt, geboren am 27.11.1953

**Steffen Wunsch, Sen.**, Wallendorf, Kreisstelle Merseburg,  
geboren am 27.11.1954

**Cornelia Klemenz**, Halle, geboren am 28.11.1952

**Petra Borgfeld**, Hohe Börde, Kreisstelle Haldensleben, gebo-  
ren am 28.11.1954

**Karin Friebel**, Magdeburg, geboren am 29.11.1945

**Karl-Heinrich Mühlhaus**, Magdeburg, geboren am 30.11.1946

**Cornelia Ritzrau**, Salzwedel, geboren am 30.11.1954

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)  
Telefon (039291) 428-34, E-Mail: info@  
cunodruck.de

Für November 2020  
ist Einsendeschluss am 6. November 2020.



## 28. ZAHNÄRZTETAG 2021 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab bei der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

### Rechnungsanschrift:

Privat

Praxis

Unterschrift:

\_\_\_\_\_

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
Ref. Fortbildung  
Postfach 3951  
39014 Magdeburg  
Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Anfang Januar 2021 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

### Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

\_\_\_\_\_

### Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel  
Reservierungsbüro  
Herrenkrugstraße 194  
39114 Magdeburg  
Fax: 0391 8508-501

28. ZahnÄrztetag 2021  
am Sonnabend, dem 30. Januar 2021,  
im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

### Anmeldung (Teilnahme inkl. Mittagessen)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer
Zahnärzte	135,00	
Vorb.-Ass.*	70,00	
Studierende*, Rentner	30,00	
insgesamt		

\* Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studierende gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Anmeldeschluss: 15.01.2021. Bei Stornierungen bis 15.01.2021 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2021**  
am Sonnabend, dem 30. Januar 2021,  
im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (95 Euro)	inkl. Frühstück, Parkplatz, Schwimm- bad	
Doppelzimmer (136 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: ..... vorauss. Abreisetag: .....

Spätankunft nach 18 Uhr: ja  nein

Reservierungsbestätigung gewünscht ja  nein

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

.....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: .....

Unterschrift: .....



# 28. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT BILDGEBENDE VERFAHREN UND SCHMERZAUSSCHALTUNG

## FACHVORTRÄGE

### Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg

### „Bringt viel Bildgebung auch viel Wissen? Ein kritisches Update zur zahnmedizinischen Bildgebung“

Prof. Dr. med. dent. Ralf Schulze, Mainz

### „Wie schmerzfrei kann die Zahnmedizin sein?“

PD Dr. Dr. Peer W. Kämmerer, Mainz

Fortbildungspunkte: 4

## FESTVORTRAG

Peter Holzer, Köln

„Mut braucht eine Stimme.  
Haltung zeigen. Klartext reden.“



### WANN?

Sonnabend, 30. Januar 2021

Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

### WO?

Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug

### INFO?

Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: [wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de)

## GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

### Herausgeber:

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
[info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
[info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de)

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)